

JAHRES-BERICHT

ÜBER

DAS VEREINIGTE ALT- UND NEUSTÄDTISCHE GYMNASIUM ZU BRANDENBURG

VON OSTERN 1902 BIS OSTERN 1903,

VERFASST

VON

PROF. DR. A. SEYFFERT,
PROREKTOR.



BRANDENBURG A. D. H.
WIESIKES BUCHDRUCKEREI
1903.

1903. Progr. No. 72.

96r
4

Handwritten signature or initials.



I. Allgemeine Lehrverfassung.

1. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmte Stundenzahl.

	VI	V	IV	IIIB	IIIA	II B	II A	I	Zusammen
Religion	3	2	2	2	2	2	2	2	17
Deutsch und Geschichts- Erzählungen	3 1	2 1	3	2	2	3	3	3	23
Latein	8	8	8	8	8	7	7	7	61
Griechisch	—	—	—	6	6	6	6	6	30
Hebräisch	—	—	—	—	—	—	2	2	4
Englisch	—	—	—	—	—	—	2	2	4
Französisch	—	—	4	2	2	3	3	3	17
Geschichte und Erdkunde	2	2	2 2	2 1	2 1	2 1	3	3	23
Rechnen und Mathematik	4	4	4	3	3	4	4	4	30
Naturwissenschaft	2	2	2	2	—	—	—	—	8
Physik, Elemente der Chemie und Mineralogie	—	—	—	—	2	2	2	2	8
Schreiben	2	2	—	—	—	—	—	—	4
Zeichnen	—	2	2	2	2	2			10
Gesang	2	2	2						6
Turnen	3			3			6	6	
Zusammen	30	30	34	35	35	37	41	41	251

2. Übersicht der Verteilung der Stunden unter die einzelnen Lehrer für das Schuljahr 1902/1903.

	Lehrer.	Prima.	Ober-Sekunda.	Unter-Sekunda.	Ober-Tertia.	Unter-Tertia.	Quarta.	Quinta.	Sexta.	Stunden-zahl.
1.	Direktor Dr. Rasmus, Ord. I.	Latein 7. Griechisch Prosa 3.		Griechisch Prosa 4.					Geschichts- erzähl. 1.	15
2.	Prorektor Prof. Dr. Seyffert, Ord. IIa.	Geschichte 3.	Latein 7. Griechisch Prosa 4. Geschichte 3.			Geschichte 2.				19 Verw. d. Lehrer- bibl.
3.	Prof. Dr. Strube, Ord. IIb.	Griechisch Dichter 3.	Homer 2. Deutsch 3.	Latein 7. Homer 2.	Ovid 2.		Geschichte 2.			21 Verw. d. Schüler- bibl.
4.	Prof. Dr. Schweitzer, Ord. IIIa.	Deutsch 3.		Französ. 3.	Latein 6. Französ. 2. Griechisch 6.					20
5.	Prof. Dr. Göhling, Ord. IIIb.	Französ. 3. Englisch 2.	Französ. 3. Englisch 2.			Latein 8. Französ. 2.	Französ. 4.			24
6.	Prof. Stockmann, Ord. IV.			Geschichte 2. Erdkunde 1.	Geschichte 2. Erdkunde 1.	Deutsch 2.	Latein 8. Religion 2. Deutsch 3.	Religion 2.		23
7.	Oberlehrer Kefsler, Ord. V.	Religion 2. Hebräisch 2.	Religion 2. Hebräisch 2.	Religion 2.	Religion 2.			Latein 8. Deutsch etc. 3.		23
8.	Oberlehrer Dr. Muchau, Ord. VI.			Deutsch 3.	Deutsch 2.	Religion 2. Griechisch 6.			Latein 8. Deutsch 3.	24
9.	Oberlehrer Dr. Görcke.	Mathem. 4. Physik 2.	Mathem. 4. Physik 2.	Mathem. 4. Physik 2.	Mathem. 3.					21
10.	a) Oberlehrer Dr. Siefert, b) Obl. Dr. Diederichs.				Naturw. 2.	Naturw. 2. Mathem. 3. Erdkunde 1.	Naturw. 2. Mathem. 4. Erdkunde 2.	Rechnen 4. Erdkunde 2. Naturw. 2.		24
11.	Städt. Musikdirektor Dr. Wiegandt.	Gesang 2.						Gesang 2.	Gesang 2.	6
12.	Lehrer am Gymnasium Rosin.	Zeichnen 2.			Zeichnen 2.	Zeichnen 2.	Zeichnen 2.	Zeichnen 2. Schreiben 2.	Religion 3. Schreiben 2. Naturw. 2. Rechnen 4. Erdkunde 2.	25 und 6 Turn.

3. Übersicht über die während des abgelaufenen Schuljahres absolvierten Lehraufgaben.

Prima. Ordinarius: Dir. Dr. Rasmus.

Religionslehre. 2 Std. — Obl. Kefsler. S.: Erklärung neutestamentlicher Schriften. Ausgewählte Stücke aus dem Evangelium Johannis und leichterere Briefe (Philipper, Jakobus. 1. Korinther in Auswahl, Philemon). — W.: Kirchengeschichte unter Beschränkung auf die für die kirchlich-religiöse Bildung der Jugend unmittelbar bedeutenden Stoffe, einschliesslich neuerer kirchlichen Richtungen und Sekten.

Deutsch. 3 Std. (Hopf u. Paulsiek, Lesebuch für II. u. I.) — Prof. Dr. Schweitzer. S.: Lebensbilder aus der deutschen Litteraturgeschichte von Luther bis Klopstock inkl. in knapper Darstellung im Anschluss an das Lesebuch. — W.: Lessing. Lektüre von Emilia Galotti, Minna von Barnhelm, Nathan. — Nach dem Lesebuche: Laokoon, Dramaturgie, Wie die Alten etc., Fabel, Epigramm. — Shakespeare, Julius Caesar. — Häusliche und Klassenaufsätze. Vorträge der Schüler über Leben und Werke von Dichtern.

Themata für die deutschen Aufsätze Ostern 1902—1903: 1. Warum lernen wir fremde Sprachen? 2. Charakter des Odysseus. 3. Hoffnung ist ein fester Stab — Und Geduld ein Reisekleid, — Da man mit durch Welt und Grab — Wandert in die Ewigkeit. 4. Das deutsche Kirchenlied vom 16.—18. Jahrhundert (Klassenaufsatz). 5. Riccaut ein Gegenstück zu Tellheim. 6. Lessings Abhandlung über das Wesen der Fabel im Beispiel positiver Kritik. 7. Warum schlagen unsere Erwartungen so oft fehl? 8. Entstehung und Tendenz der Hamburgischen Dramaturgie (Klassenaufsatz).

Thema für die Reifeprüfung Michaelis 1902: Warum lernen wir fremde Sprachen?

Desgl. Ostern 1903: Der Mensch im Kampf mit der Natur.

Latein. 7 Std. 5 Lekt. (2 Prosa statar., 1 privat., 2 Hor.), 2 Std. Extemp. etc. Grammatik. Repet. (Ellendt-Seyffert, Grammatik. Ostermann-Müller, Übungsbuch V, für Ober-Sekunda und Prima). — Dir. Dr. Rasmus. S.: Cicero pro Murena. Privatim: Livius XXIV. — Horaz, Carm. II. Einige Epoden. — W.: Cicero, Ausgewählte Briefe, Horaz, Carm. I. Einige Satiren. — Privatim: Tacit. Annal. I, II. — Extemporalien, Exercitia. Grammatische Repetitionen und Übungen im Übersetzen.

Griechisch. 6 Std. Prosa und schriftliche Übersetzungen ins Deutsche und ins Griechische 3 Std. Dichter 3 Std. — Prosa: Dir. Dr. Rasmus. Dichter: Prof. Dr. Strube. S.: Plato, Protagoras. Homer, Ilias in Auswahl. W.: Thucyd. VI, VII. Homer, Ilias, Sophokles, Aias.

Französisch. 3 Std. (Ploetz-Kares, Sprachlehre nebst Übungsbuch.) — Professor Dr. Göhling. S.: Molière et le théâtre en France von Weifshoven. W.: Molière, les femmes savantes. Gelegentliche grammatische Wiederholungen. Sprechübungen. Schriftliche Übersetzungen aus dem Französischen.

Hebräisch. 2 Std., wahlfrei. (Gelbe, Grammatik.) — Obl. Kefsler. Lehre vom Nomen. Das Wichtigste aus der Syntax. Lektüre: Auswahl aus den Büchern Samuelis, Genesis, Propheten und Psalmen.

Englisch. 2 Std., wahlfrei. (Fölsing-Koch, Lehrbuch für den elementaren Unterricht.) — Professor Dr. Göhling. S.: Hume, regne of Queen Elisabeth. Grammatik induktiv, Übungen im mündlichen und schriftlichen Gebrauch der Sprache. W.: Byron, Child Harold.

Geschichte und Erdkunde. 3 Std. (Herbst, hist. Hilfsbuch.) — Prof. Dr. Seyffert. Geschichte der epochemachenden weltgeschichtlichen Ereignisse vom Tode des Augustus bis zum Ende des dreissigjährigen Krieges im Zusammenhange ihrer Ursachen und Wirkungen. Die aufserdeutschen Verhältnisse von weltgeschichtlicher Bedeutung, ferner die Kreuzzüge, die kirchlichen

Reformbewegungen, die Entdeckungen des 14. und 15. Jahrhunderts sind vom allgemeinen Gesichtspunkte behandelt worden. — Geschichtlich-geographische Übersicht der 1648 bestandenen Staaten. — Geographische Repetitionen.

Mathematik. 4 Std. (Mehler, Hauptsätze. Meier Hirsch, August, Logarithmentafeln.) — Oberlehrer Dr. Görcke. S.: Trigonometrische und planimetrische Übungen. Der Koordinatenbegriff und die Grundlehren von den Kegelschnitten. — W.: Wiederholung und Vervollständigung der Trigonometrie. Die Lehre von den Ecken und die sphärische Trigonometrie.

Mathematische Aufgaben: a) Reifeprüfung Herbst 1902: 1. Von einer Station A läuft ein Zug nach B ab, $1\frac{1}{5}$ Stunden später ein anderer von B in der Richtung auf A. Sie begegnen sich 5 Stunden nach der Abfahrtszeit des ersten und kommen zu gleicher Zeit in B und A an. Wieviel Stunden braucht ein jeder zur Fahrt? — 2. Es soll ein Dreieck konstruiert werden, dessen eine Seite und dieser zugehörige Höhe der Größe nach gegeben sind, wenn zugleich das Verhältnis der Seitenhalbierenden nach den anderen beiden Seiten bekannt ist ($c, h_c, t_a : t_b = m : n$) — 3. Von einem Punkte O im Raume gehen drei Strecken OA, OB und OC aus, die gegenseitig aufeinander senkrecht stehen. Welchen Neigungswinkel bildet die Ebene OAB mit der Ebene ABC? (Beispiel OA = 4 cm, OB = 6 cm, OC = 8 cm). — 4. Es ist zu beweisen, daß die Relation $a = \frac{2(r + \rho) \cdot \sin \alpha}{\cos \alpha + \cos \beta + \cos \gamma}$ für jedes Dreieck gilt; der Wert von a ist sodann nach diesem Ausdruck mit Hilfe gegebener Werte von β, γ und $(r + \rho)$ zu konstruieren.

b) Reifeprüfung Ostern 1903: 1. Eine Familie besitzt ein Anrecht auf eine Rente von 1230 Mk., jährlich postnumerando zahlbar auf noch 75 Jahre hinaus; man will sie umwandeln in eine Rente bis zum Lebensende des jetzigen Vertreters der Familie. Wie hoch wird diese neue Rente, wenn die Lebensdauer des Empfängers auf noch 30 Jahre angenommen wird und ein Zinsfuß von $3\frac{3}{4}\%$ zur Berechnung kommt? Wie groß ist der augenblickliche Barwert der Rente? — 2. Auf ein Prisma von schwerem Crownsglas mit einem brechenden Winkel von genau 30° fällt ein Lichtstrahl in einer Perpendikularebene zur brechenden Kante unter einem Neigungswinkel von $52^\circ 16'$ zur ersten Prismaebene und erleidet eine Gesamtablenkung von $20^\circ 17,3'$. Wie groß ist der Brechungs-exponent des Glases? — 3. Es ist eine Kugel mit dem Radius r gegeben; es soll der Ort für den Scheitel einer dreiseitigen Ecke gefunden werden, deren Kanten Tangenten an die Kugel sind und in der jede der Seiten gleich 60° ist. — 4. Durch den Brennpunkt einer Parabel ist eine Sehne gelegt, durch ihre Endpunkte sind Tangenten gezogen; es soll eine analytische Untersuchung über den Schnitt dieser Tangenten angestellt werden. (Beispiel: $r^2 = 16\xi$ und für die Sehne $m = \frac{5}{4}$).

Physik. 2 Std. (Jochmann-Hermes, Grundrifs.) — Obl. Dr. Görcke. S.: Optik und Akustik. — W.: Wellenlehre. Mathematische Erd- und Himmelskunde.

Zeichnen. 2 Std., wahlfrei. IIb—I. — Lehrer am Gymnasium Rosin. Zeichnen nach Gypsen. Freie perspektivische Übungen. Übungen im Malen, Skizzieren und Zeichnen aus dem Gedächtnis. Geometrisches Zeichnen.

Ober-Sekunda. Ordinarius: Prof. Dr. Seyffert.

Religionslehre. 2 Std. — Obl. Kefler. Erklärung der ganzen Apostelgeschichte nach Luthers Übersetzung. Lesung von Abschnitten anderer neutestamentlicher Schriften. Einiges aus den Synoptikern, die Thessalonicher- und die Johannisebriefe. In Verbindung damit Lebensbilder der Apostel und anderer biblischer Personen; Juden- und Heidenchristentum und die Einigung der Kirche. Kampf und Sieg des Christentums im römischen Reiche. Wiederholung von Sprüchen, Liedern und Psalmen.

Deutsch. 3 Std. (Hopf u. Paulsiek, Lesebuch für II u. I.) — Prof. Dr. Strube. Häusliche und Klassenaufsätze. S.: Einführung in das Nibelungenlied durch Proben aus dem Urtext, die vom Lehrer gelesen und erklärt wurden. Ausblicke auf germanische Sagenkreise, auf die höfische Epik und Lyrik. Einzelne sprachgeschichtliche Belehrungen durch typische Beispiele. Rückblicke auf die Arten der Dichtung. W.: Lesen von Dramen: Maria Stuart, Wallenstein. Belehrungen über die Technik des Dramas. Ferner von Schiller: Spaziergang und ähnliche Gedichte. Auswendiglernen von Dichterstellen. Vorträge von Schülern über den Inhalt von Dichtungen nach eignen Ausarbeitungen.

Themata zu den deutschen Aufsätzen. Sommer: 1. Charakteristik des Apothekers in Goethes „Hermann und Dorothea“. — 2. Welche Tugenden haben die Römer in den Briefen mit Pyrrhus und Hannibal gezeigt? — 3. Entstehung und Verlauf des Streites der beiden Königinnen im Nibelungenliede. — 4. Welche Eigenschaften des Odysseus treten im Apologe hervor? (Klassenaufsatz.)

Winter: 1. Charakteristik der Löwenwirtin in Goethes „Hermann und Dorothea“. — 2. Der politische Hintergrund in Goethes „Hermann und Dorothea“. — 3. Welche Mittel wendet Schiller an, um uns von der Unschuld Maria Stuarts zu überzeugen? — 4. Wodurch hat Schiller in seiner Wallenstein-Tragödie den Charakter des Helden gehoben? (Klassenaufsatz.)

Latein. 7 Std. Lektüre: 3 Prosa, 2 Dichter, 2 Extemp., Grammat. etc. (Ellendt-Seyffert, Schulgrammatik. Ostermann-Müller, Übungsbuch V für Ober-Sekunda und Prima.) — Professor Dr. Seyffert. S.: Cicero pro Archia. Livius XXIV. W.: Sallust., Catilina. Livius XXV. — S. und W.: Vergil, Aen. VII—XII nach Kanon. Grammatische Wiederholungen im Anschluß an Gelesenes. Extemporalia, Exercitia, grammatische Repetitionen, schriftliche Übersetzungen ins Deutsche wie aus dem Übungsbuch.

Griechisch. 6 Std. Lektüre: 3 Prosa, 2 Homer. 1 Grammatik etc. (Franke u. v. Bamberg, Formenlehre. Seyffert u. v. Bamberg, Syntax.) — Prosa etc.: Prof. Dr. Seyffert. Homer: Prof. Dr. Strube. S.: Lysias in Eratosthenem. Herodot II und III in Auswahl. W.: Xenophon Memorab. Herodot IV in Auswahl. S. u. W.: Homer, Odyssee VII, IX—XXIV in Auswahl. Grammatik: Syntax der Tempora und Modi. Infinitiv. Partic. — Zusammenfassung. — Schriftliche Übersetzungen aus dem Griechischen.

Französisch. 3 Std. (Ploetz-Kares, Sprachlehre nebst Übungsbuch.) — Prof. Dr. Göhling. S.: Daudet, Ausgewählte Erzählungen von Gropp. W.: Augier et Sandeau, le genre de Mr. Poirier. — Sonst wie in Prima.

Hebräisch. 2 Std., wahlfrei. (Gelbe, Grammatik.) — Obl. Kefsler. Elementarlehre. Flexionslehre (Kein Teilnehmer.)

Englisch. 2 Std., wahlfrei. (Fölsing-Koch, Lehrbuch.) — Prof. Dr. Göhling. Elemente cf. Prima.

Geschichte und Erdkunde. 3 Std. (Herbst, histor. Hilfsbuch.) — Prof. Dr. Seyffert. S.: Hauptereignisse der griechischen Geschichte bis zum Tode Alexanders d. Gr. W.: Hauptereignisse der römischen Geschichte bis Augustus, mit Ausblicken auf Orient und Hellenismus. Besondere Berücksichtigung der Verfassungs- und Kulturverhältnisse. — Geographische Repetitionen.

Mathematik. 4 Std. (Mehler, Hauptsätze. Meier Hirsch. August, Logarithmentafeln.) — Oberlehrer Dr. Görcke. — Arithmetik. S. u. W.: Gleichungen, besonders quadratische, mit mehreren Unbekannten. — Geometrie. S.: Einiges über kosmetische Punkte und Strahlen, sowie über Transversales. W.: Goniometrie. Einfache Dreiecksberechnungen. Anwendung der Algebra auf die Geometrie. Konstruktion mit algebraischer Analysis.

Physik. 2 Std. (Jochmann-Hermes.) — Obl. Dr. Görcke. S.: Magnetismus und Elektrizität. W.: Wärmelehre mit Anwendungen auf die Meteorologie.

Zeichnen. cf. Prima.

Unter-Sekunda. Ordinarius: Prof. Dr. Strube.

Religionslehre. 2 Std. — Obl. Kefsler. S.: Bibellesen behufs Ergänzung der in Unter- und Ober-Tertia gelesenen Abschnitte aus dem Alten Testamente, namentlich aus den poetischen und prophetischen Schriften. W.: Lesen und Erklärung der synoptischen Evangelien nebst vertiefender Erklärung der Bergpredigt. Wiederholung des Katechismus und Aufzeigung seiner inneren Gliederung, sowie Würdigung der Auslegung Luthers in Bezug auf den religiös-sittlichen Grundgehalt des Christentums. Wiederholung von Sprüchen, Psalmen und Liedern.

Deutsch. 3 Std. — Obl. Dr. Muchau. Praktische Anleitung zur Aufsatzbildung durch Übungen in Auffindung des Stoffes und Ordnung desselben, in der Klasse. Leichte Aufsätze alle vier Wochen, besonders Vergleichen neben erzählenden Darstellungen oder Berichten. — Lektüre:

S.: Die Dichtung der Befreiungskriege. Einige geschichtliche Dramen: Wilhelm Tell. Jungfrau von Orleans. Götz von Berlichingen. Minna von Barnhelm. — Daneben Lesen und Besprechen von Aufsätzen und Gedichten des Lesebuches. — Auswendiglernen von Dichterstellen und erste Versuche im Vortrag kleiner eigener Ausarbeitungen über Gelesenes.

Aufsatz-Themata. 1. Der Gang nach dem Eisenhammer. 2. Die Leiden der Geächteten (nach Schillers „Tell“, V., „Herzog Ernst v. Schw.“). 3. Die Denkmäler der Stadt Brandenburg. 4. Vorzüge und Nachteile des Landlebens. 5. Welche Eigenschaften befähigen Minna von Barnhelm zur Wiedergewinnung ihres Bräutigams? (Klassenaufsatz.) 6. Ein Besuch der Wredowschen Zeichenschule. 7. Die Wertschätzung des Preusentums in den Dichtungen Lessings, Körners und Goethes. 8. Wodurch wird Weislingen zum Treubruch gegen Götz verleitet? 9. Die Kriegführung der Engländer gegen die Franzosen unter Heinrich V. und Heinrich VI. 10. Inwiefern stellt Johanna d'Arc alle ihre Kräfte in den Dienst des Vaterlandes?

Latein. 7 Std. (Lekt. 4, Gramm. 3). (Ellendt-Seyffert, Grammatik. Ostermann-Müller, Übungsbuch für die Obertertia und Untersekunda.) — Prof. Dr. Strube. Lektüre: S.: Cicero pro Ligario u. in Catilinam I., Liv. Auswahl aus der I. Decade. W.: Cicero pro Deiotaro, Liv., wie im S. Ovid. S.: Metamorph. W.: Tristia und Fasti in Auswahl. — Grammatik: Wiederholungen und Ergänzungen der Syntax. — Alle 8 Tage ein kurzes Extemporale oder Exercitium; alle 6 Wochen statt des Extemporales eine schriftliche Übersetzung ins Deutsche; Übersetzen aus dem Übungsbuch.

Griechisch. 6 Std. (Grammatik und Prosa 4, Homer 2.) (Franke-v. Bamberg, Formenlehre. Seyffert-v. Bamberg, Syntax.) — Grammatik etc.: Dir. Dr. Rasmus, Homer: Prof. Dr. Strube. Lektüre: S.: Xenophon Anab. V in Auswahl. W.: Xenophon Hellenica in Auswahl. — Homer, Odyssee I—V in Auswahl, VI vollständig. Die Vorbereitung auf Homer erfolgt im ersten Semester in der Klasse. Der epische Dialekt wird nicht systematisch durchgenommen. Geeignete Stellen werden auswendig gelernt. — Grammatik: Die Syntax des Nomen (Artikel, Pronomen, Kasus), sowie die Hauptregeln der Tempus- und Moduslehre, soweit nötig, systematisch, sonst an das Gelesene anknüpfend. — Extemporalia etc.

Französisch. 3 Std. (Ploetz-Kares, Sprachlehre nebst Übungsbuch.) — Prof. Dr. Göhling. Artikel, Adjektiv, Adverb, Kasusrektion, Präposition, dann Particip, Infinitiv, Wiederholung des Fürwortes. Schriftliche und mündliche Übersetzungen ins Französische. Diktate. Sprechübungen. Lektüre: S.: Fr. Coppee, Pariser Skizzen. W.: Scribe, Bertrand et Raton.

Geschichte. 2 Std. (Eckertz, Hilfsbuch.) — Obl. Stockmann. Deutsche und preussische Geschichte vom Regierungsantritte Friedrichs des Großen bis zur Gegenwart. Im Anschluß an die vaterländische Geschichte und die Lebensbilder der betreffenden Herrscher vergleichende Berücksichtigung unsrer gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklung bis 1888, unter Hervorhebung der Verdienste der Hohenzollern, insbesondere um die Hebung des Bauern-, Bürger- und Arbeiterstandes. Wiederholung der brandenburgisch-preussischen Geschichte nach einem Kanon.

Erdkunde. 1 Std. (Daniel, Lehrbuch.) — Obl. Stockmann. Wiederholung und Ergänzung der Erdkunde Europas. Elementare mathematische Erdkunde. Kartenskizzen.

Mathematik. 4 Std. (Mehler, Hauptsätze. Meier Hirsch. August, Logarithmentafeln.) — Oberlehrer Dr. Görcke. Arithmetik. S.: Proportionen. Quadratische Gleichungen mit einer Unbekannten. W.: Lehre von den Potenzen, Wurzeln und Logarithmen. Übungen im Rechnen mit Logarithmen. — Planimetrie. S.: Ähnlichkeitslehre. Proportionalität gerader Linien am Kreise. Stetige Teilung. Konstruktionsaufgaben. W.: Regelmäßige Vierecke. Kreisumfang und inhaltl. Konstruktionsaufgaben.

Physik. 2 Std. (Jochmann-Hermes.) — Obl. Dr. Görcke. Vorbereitender physikalischer Lehrgang, Teil II. S.: Die wichtigsten chemischen Erscheinungen nebst Besprechung einzelner besonders wichtiger Mineralien. W.: Einfachste Erscheinungen aus der Lehre vom Magnetismus und der Elektrizität in experimentaler Behandlung.

Zeichnen. cf. Prima.

Ober-Tertia. Ordinarius: Prof. Dr. Schweitzer.

- Religionslehre. 2 Std. (Otto Schulz, Biblisches Lesebuch.) — Obl. Kefsler. Das Reich Gottes im Neuen Testament. Lesung entsprechender Biblischer Abschnitte über das Leben Jesu. Eingehend die Bergpredigt und die Gleichnisse. — Sicherung der erworbenen Kenntnis des Katechismus und des in den vorangegangenen Klassen angeeigneten Spruch- und Liederschatzes, im Anschluß daran kurzer Abrifs der Geschichte des evangelischen Kirchenliedes. — Reformationsgeschichte im Anschluß an ein Lebensbild Luthers.
- Deutsch. 2 Std. (Hopf u. Paulsiek, Lesebuch.) Bellermann etc., Abrifs der deutschen Grammatik.) — Obl. Dr. Muchau. Häusliche Aufsätze wie in IIIb, dazu Berichte über Selbsterlebtes, auch in Briefform. Lektüre im allgemeinen wie in IIIb, unter allmählichem Hervortreten der poetischen Lektüre vor der prosaischen. Episches, Lyrisches und Dramatisches, insbesondere Balladen von Schiller und Uhland; Körners Zriny, Uhlands Herzog Ernst, mit Anknüpfung von Belehrungen über die poetischen Formen und Gattungen, soweit erforderlich. — Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten und Dichterstellen wie auf den Vorstufen.
- Latin. 8 Std. (Lekt. 4, Grammat. etc. 4.) (Ellendt-Seyffert, Grammatik. Übungsbuch von Busch-Fries.) — Prosa: Prof. Dr. Schweitzer, Ovid: Prof. Dr. Strube. Lektüre: Caes. b. g. IV—VII mit Auswahl. Ovid Metam. nach Kanon. Erklärung und Einübung des Hexameters. Auswendiglernen von Dichterstellen. — Grammatik: Wiederholung und Ergänzung der Tempus- und Moduslehre. Abschluß der Verbalsyntax in ihren Hauptregeln. — Alle 8 Tage ein kurzes Extemporale oder Exercitium, alle 6 Wochen statt des Extemporales eine schriftliche Übersetzung ins Deutsche.
- Griechisch. 6 Std. S.: Gramm. 3, Lekt. 3. W.: Gramm. 2, Lekt. 4. (Franke und v. Bamberg, Formenlehre.) — Prof. Dr. Schweitzer. Die Verba auf *uu* und die wichtigsten unregelmäßigen Verba des attischen Dialekts. Die Präpositionen gedächtnismäßig eingeprägt. Wiederholung und Ergänzung der Lehraufgabe von IIIb. Ausgewählte Hauptregeln der Syntax im Anschluß an Gelesenes. Mündliche und schriftliche Übersetzungsübungen. Vokabellernen. Lektüre: Xenophon Anabasis I, II. Anleitung zur Vorbereitung.
- Französisch. 2 Std. (Ploetz-Kares, Sprachlehre nebst Übungsbuch.) — Prof. Dr. Schweitzer. Die unregelmäßigen Verben unter Ausschuß der minderwichtigen; Ergänzung der sonstigen Formenlehre; der Gebrauch von *avoir* und *être* zur Bildung der umschriebenen Zeiten. Wortstellung, Tempora, Indikativ, Konjunktiv, wesentlich induktiv behandelt im Anschluß an Mustersätze. In jeder Stunde Übungen im Sprechen im Anschluß an Gelesenes und Vorkommnisse des täglichen Lebens. Schriftliche und mündliche Übersetzungen aus dem Übungsbuche.
- Geschichte. 2 Std. (Eckertz, Hilfsbuch.) — Obl. Stockmann. Deutsche Geschichte vom Ausgange des Mittelalters bis zum Regierungsantritt Friedrichs des Großen, insbesondere brandenburgisch-preussische Geschichte.
- Erdkunde. 1 Std. (Daniel, Lehrbuch.) — Obl. Stockmann. Wiederholung der physischen Erdkunde Deutschlands. Erdkunde der deutschen Kolonien. Kartenskizzen.
- Mathematik. 3 Std. S.: Geom. 2, Arithm. 1. W.: Geom. 1, Arithm. 2. (Mehler etc.) — Oberlehrer Dr. Görcke. Arithmetik: S.: Wiederholung der Bruchrechnung in Anwendung auf Buchstaben- ausdrücke. Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten. Ergänzung des in IIIb Gelernten. W.: Einfachste Sätze der Proportionslehre. Gleichungen ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Potenzen mit positiven ganzen Exponenten. — Planimetrie: S.: Fortsetzung der Kreislehre. Konstruktionsaufgaben. W.: Sätze über die Flächengleichheit der Figuren. Konstruktionsaufgaben.
- Naturwissenschaft. 2 Std. (Vogel-Müllenhof-Kienitz, Leitfaden.) — 1. Obl. Dr. Siefert. 2. Oberlehrer Dr. Diederichs. S.: Lehre vom Bau des menschlichen Körpers. Unterweisung über

die Gesundheitspflege. W.: Vorbereitender physikalischer Lehrgang, Teil I. Einfachste Erscheinungen aus der Mechanik fester, flüssiger und gasförmiger Körper, sowie aus der Wärmelehre in experimenteller Behandlung.

Zeichnen. Lehrer am Gymnasium Rosin. Umrisszeichnen nach Ornamenten und Körpern.

Unter-Tertia. Ordinarius: Prof. Dr. Göhling.

Religionslehre. 2 Std. (Otto Schulz, Biblisches Lesebuch.) — Obl. Dr. Muchau. Das Reich Gottes im Alten Testamente. Lesen und Erklärung entsprechender biblischer Abschnitte, dazu auch Psalmen und leichtere Stellen aus den Propheten. Belehrungen über das Kirchenjahr und die Bedeutung der gottesdienstlichen Ordnungen, Erklärung und Erlernung des vierten und fünften Hauptstückes. Wiederholung der anderen Hauptstücke. Wiederholung früher gelernter und Einprägung neuer Sprüche und Kirchenlieder.

Deutsch. 2 Std. (Hopf und Paulsiek, Lesebuch für III. Bellermann etc., Abriss der deutschen Grammatik.) — Obl. Stockmann. Zusammenfassende vertiefende Wiederholung der grammatischen Aufgaben von VI—IV, unter besonderer Berücksichtigung der Unregelmäßigkeiten und Schwankungen namentlich der eigentümlichen Gesetze. Häusliche Aufsätze (Erzählungen, Beschreibungen in der Formenlehre. Schilderungen). Behandlung prosaischer, namentlich geschichtlicher und poetischer, namentlich epischer Lesestücke. Belehrungen über die persönlichen Verhältnisse der Dichter, sowie über die poetischen Formen und Gattungen, soweit sie zur Erläuterung des Gelesenen erforderlich sind. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten.

Latein. 8 Std. (Lekt. 4, Grammat. etc. 4.) (Ellendt-Seyffert, Grammatik. Übungsbuch von Busch-Fries.) — Prof. Dr. Göhling. Lektüre: Caesar b. g. I, II, III. Grammatik: Wiederholung und Ergänzung der Kasuslehre. Hauptregeln der Tempus- und Moduslehre. Mündliche und schriftliche Übersetzungen aus dem Übungsbuche. Extemporalia. Exercitia. Schriftliche Übersetzungen ins Deutsche als Klassenarbeit.

Griechisch. 6 Std. (Franke und v. Bamberg, Formenlehre. Bellermann, Lesebuch.) — Oberlehrer Dr. Muchau. Die regelmässige Formenlehre des attischen Dialekts bis zum *verbum liquidum* einschliesslich. Das Nötigste aus der Laut- und Accentlehre in Verbindung mit der Flexionslehre. Einzelne syntaktische Regeln im Anschluss an das Gelesene. Mündliche und schriftliche Übersetzungen ins Griechische im Anschluss an den Lesestoff. Einprägung eines angemessenen Wortschatzes.

Französisch. 2 Std. (G. Ploetz, Elementarbuch.) — Prof. Dr. Göhling. Lese- und Sprechübungen. Wiederholung der regelmässigen Konjugation einschliesslich des Konjunktivs und der fragenden und verneinenden Form in Verbindung mit Fürwörtern, überhaupt Befestigung und Erweiterung der Lehraufgabe von IV. Zahlwörter. Pronomina. — Schriftliche und mündliche Übersetzungen aus dem Elementar- und Lesebuch. Rechtschreibübungen.

Geschichte. 2 Std. (Eckertz, Hilfsbuch.) — Prof. Dr. Seyffert. Kurzer Überblick über die weströmische Kaisergeschichte vom Tode des Augustus, dann deutsche Geschichte bis zum Ausgange des Mittelalters, unter Heranziehung der bedeutendsten aufserdeutschen Ereignisse. Einprägung der unentbehrlichen Jahreszahlen und des geschichtlichen Schauplatzes.

Erdkunde. 1 Std. (Daniel, Lehrbuch.) — 1. Obl. Dr. Siefert, 2. Obl. Dr. Diederichs. Wiederholung der physischen Erdkunde Deutschlands; physische und politische Erdkunde der aufser-europäischen Erdteile; die deutschen Kolonien. Vergleichung mit den Kolonialgebieten anderer Staaten. Kartenskizzen.

Mathematik. 3 Std. (S.: Geom. 3. W.: Geom. 1, Arithm. 2.) (Mehler etc.) — 1. Obl. Dr. Siefert, 2. Obl. Dr. Diederichs. Planimetrie: S.: Erweiterung der Dreieckslehre. Lehre vom Parallelogramm, den Sehnen und Winkeln im Kreise. Konstruktionsübungen. W.: Wieder-

holungen, sowie einfache Konstruktionen und Übungen im Beweisen. Arithmetik: Die Grundrechnungen mit absoluten Zahlen und Einführung der positiven und negativen Zahlgrößen unter Beschränkung auf das Notwendigste. Bei den Übungen auch Benutzung von Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten.

Naturwissenschaft. 2 Std. (Vogel-Müllenhof-Kienitz, Leitfaden.) — 1. Oberlehrer Dr. Siefert, 2. Oberlehrer Dr. Diederichs. S.: Beschreibung und Vergleichung einiger schwierigeren Pflanzenarten zur Ergänzung der Kenntnisse in Formenlehre, Systematik und Biologie. Besprechung der wichtigsten ausländischen Nutzpflanzen. W.: Einiges aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen, sowie über Kryptogamen und Pflanzenkrankheiten. Im letzten Vierteljahre: Niedere Tiere und Überblick über das Tierreich.

Zeichnen. Lehrer am Gymnasium Rosin. — Zeichnen nach einfachen Gegenständen mit Wiedergabe von Licht und Schatten. Perspektivische Übungen. Fortsetzung der Übungen im Treffen von Farben, im Skizzieren und im Zeichnen aus dem Gedächtnis.

Quarta. Ordinarius: Obl. Stockmann.

Religionslehre. 2 Std. (Otto Schulz, Biblisches Lesebuch.) — Obl. Stockmann. Das Allgemeinste von der Einteilung der Bibel und die Reihenfolge der biblischen Bücher. Übungen im Aufschlagen von Sprüchen. Lesung wichtiger Abschnitte des Alten und besonders des Neuen Testaments behufs erweiternder und vertiefender Wiederholung der in VI und V behandelten biblischen Geschichten. — Aus dem Katechismus: Wiederholung der Pensen von Sexta und Quinta. Erklärung und Einprägung des dritten Hauptstückes mit Luthers Auslegung und Bibelsprüchen. — Sprüche wie in Sexta und Quinta und Wiederholung der dort gelernten. Wiederholung der früher gelernten Kirchenlieder und Erlernung von vier neuen.

Deutsch. 3 Std. (Hopf und Paulsiek, Lesebuch für IV. Bellermann etc., Abrifs der deutschen Grammatik.) — Obl. Stockmann. Grammatik: Der zusammengesetzte Satz und zusammenfassende Einprägung über die Zeichensetzung. Das Allereinfachste aus der Wortlehre, an typische Beispiele angeschlossen. Abwechselnd Rechtschreibübungen in der Klasse und schriftliches freies Nacherzählen des in der Klasse Gehörten als häusliche Arbeit. — Lesen von Gedichten und Prosastücken. Auswendiglernen und verständnisvolles Vortragen von Gedichten.

Latein. 8 Std. (Lekt. 4, Grammat. etc. 4.) (Ellendt-Seyffert, Grammatik. Müller-Ostermann, Übungsbuch für Quarta.) — Obl. Stockmann. Lektüre aus dem Übungsbuche. Vorbereitung, so lange es nötig ist, in der Klasse, später freier. Konstruieren, Extemporieren, Rückübersetzen. Gelegentlich Erlernen von Phrasen und häufigeren synonymischen Unterscheidungen. Grammatik: Wiederholung der Formenlehre. Das Wesentliche aus der Kasuslehre im Anschluss an Musterbeispiele. S.: Nominativ, Accusativ, Dativ. W.: Genetiv, Ablativ. — Syntax des Verbums nach Bedürfnis. Mündliche und schriftliche Übersetzungen in das Latein aus dem Übungsbuche. Abwechselnd Extemporalia und Exercitia im Anschluss an die Lektüre. In jedem Vierteljahr eine schriftliche Übersetzung ins Deutsche als Klassenarbeit.

Französisch. 4 Std. (G. Ploetz, Elementarbuch.) — Prof. Dr. Göhling. Praktische Übungen in der Aussprache, Lese- und Sprechübungen. Aneignung eines mäfsigen Wortschatzes. Erlernung der regelmäfsigen Konjugation unter vorläufiger Beschränkung auf den Indikativ, sowie der Hilfsverben avoir und être. Geschlechtswort. Teilartikel im Nominativ und Accusativ. Deklination des Hauptwortes mit den wichtigsten Unregelmäfsigkeiten. Eigenschaftswort nebst Steigerung. Fürwörter und Grundzahlwörter. — Schriftliche und mündliche Übersetzungen aus dem Elementar- und Lesebuch. Übungen im Rechtschreiben.

Geschichte. 2 Std. (Jäger, Hilfsbuch.) Prof. Dr. Strube. Geschichte: S.: Übersicht über die griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders des Grofsen nebst Ausblick auf die Diadochenreiche. Die Zeit vor Solon in knapper Beschränkung; das Allernotwendigste über die orientalischen

Kulturvölker eingeflochten. W.: Übersicht über die römische Geschichte bis zum Tode des Augustus in Anlehnung an die führenden Hauptpersonen. Die Zeit vor dem Auftreten des Pyrrhus knapp beschränkt. Einprägung der unentbehrlichen Jahreszahlen und des geschichtlichen Schauplatzes.

- Erdkunde.** 2 Std. (Daniel, Leitfaden.) — 1. Obl. Dr. Siefert, 2. Obl. Dr. Diederichs. Europa ausschließlich Deutschlands, physikalisch und politisch. Einfache Kartenskizzen.
- Mathematik.** 4 Std. (Rechnen 2, Planimetrie 2.) (Fölsing, Rechenbuch. Mehler, Hauptsätze.) — 1. Obl. Dr. Siefert, 2. Obl. Dr. Diederichs. S.: Rechnen: Dezimalbruchrechnung. Wiederholung der Rechnungen mit gemeinen Brüchen an Übungsaufgaben. Planimetrie: Lehre von den Graden und Winkeln (einschließlich der Sätze von der Summe der Dreieckswinkel und vom Außenwinkel.) — W.: Rechnen: Einfache und zusammengesetzte Regeldetrie mit ganzen Zahlen und Brüchen. Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben. Einfache Fälle der Prozent-, Zins- und Rabattrechnung. Planimetrie: Lehre von der Kongruenz der Dreiecke, das gleichschenklige Dreieck und die Fundamentalaufgaben.
- Naturwissenschaft.** 2 Std. (Vogel-Müllenhof-Kienitz, Leitfaden.) — 1. Obl. Dr. Siefert, 2. Oberlehrer Dr. Diederichs. S.: Vergleichende Beschreibung verwandter Arten und Gattungen von Blütenpflanzen nach vorhandenen Exemplaren. Übersicht über das natürliche Pflanzensystem. Lebenserscheinungen der Pflanzen. W.: Niedere Tiere, namentlich nützliche und schädliche, sowie deren Feinde, mit besonderer Berücksichtigung der Insekten.
- Zeichnen.** 2 Std. Lehrer am Gymnasium Rosin. Übungen etwas schwieriger. Eingestreut Übungen im Skizzieren und im Zeichnen aus dem Gedächtnis.

Quinta. Ordinarius: Obl. Kefsler.

- Religionslehre.** 2 Std. (Otto Schulz, Biblisches Lesebuch.) — Obl. Stockmann. Biblische Geschichten des Neuen Testaments in Auswahl nach dem Lesebuch. Aus dem Katechismus: Wiederholung der Aufgaben der vorigen Klasse, dazu Erklärung und Einprägung des zweiten Hauptstückes mit Luthers Auslegung. Sprüche und Lieder wie in Sexta. Wiederholung der dort gelernten Kirchenlieder und Einprägung von vier neuen.
- Deutsch.** 3 Std. inkl. 1 Std. Geschichtserzählungen. (Hopf u. Paulsiek für Quinta. Bellermann etc., Abriss der deutschen Grammatik.) — Obl. Kefsler. I. Grammatik: Der einfache und der erweiterte Satz. Das Notwendigste vom zusammengesetzten Satze. Das Wichtigste von der Zeichensetzung im Anschluss an die Satzlehre. — Einübung der Rechtschreibung und Zeichensetzungen, Lesen von Gedichten und Prosastücken. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. Mündliches Nacherzählen. Erste Versuche im schriftlichen Nacherzählen. II. Geschichtserzählungen: Erzählungen aus der griechischen und römischen Sage und Geschichte.
- Latein.** 8 Std. (Ellendt-Seyffert, Grammatik. Müller-Ostermann, Latein. Übungsbuch für V.) — Obl. Kefsler. Wiederholung der regelmässigen Formenlehre, die Deponentia, die unregelmässige Formenlehre mit Beschränkung auf das Notwendige. Aneignung eines angemessenen Wortschatzes im Anschluss an das Übungsbuch und zur Vorbereitung auf die Lektüre. Lesen, Konstruieren, Rückübersetzen. Induktiv aus dem Lesestoffe abgeleitet einige syntaktische Regeln, z. B. Accus. c. inf., Participium coniunctum, Ablativus absolutus, Konstruktion der Städtenamen, gelegentlich auch weitere syntaktische Regeln, wie über den doppelten Accusativ und das perfectum historicum. Mündliche und schriftliche Übungen wie in Sexta; abwechselnd mit halbstündigen schriftlichen Klassenarbeiten, besondere, in der Klasse vorbereitete Übersetzungen als Hausaufgaben. •
- Geschichte.** 1 Std. cf. Deutsch.
- Erdkunde.** 2 Std. (Daniel, Leitfaden.) — 1. Obl. Dr. Siefert, 2. Obl. Dr. Diederichs. Länderkunde Mitteleuropas, insbesondere physische und politische Geographie des deutschen Reiches. Weitere Einführung in das Verständnis des Reliefs, des Globus und der Karten. Anfänge im Entwerfen von einfachen Umrissen an der Wandtafel.

Rechnen. 4 Std. (Fölsing, Rechenbuch.) — 1. Obl. Dr. Siepert, 2. Obl. Dr. Diederichs. Teilbarkeit der Zahlen. Gemeine Brüche. Fortgesetzte Übungen mit benannten Dezimalzahlen wie in VI. Einfache Aufgaben der Regeldetri, durch Schluß auf die Einheit oder ein gemeinschaftliches Maß zu lösen. Die deutschen Maße, Gewichte und Münzen.

Naturwissenschaft. 2 Std. (Vogel-Müllenhof-Kienitz, Leitfaden.) — 1. Obl. Dr. Siepert, 2. Oberlehrer Dr. Diederichs. S.: Eingehende Durchnahme der äußeren Organe der Blütenpflanzen im Anschluß an die Beschreibung und Vergleichung verwandter, gleichzeitig vorliegender Arten. W.: Beschreibung wichtiger Wirbeltiere nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen oder Schaden. Grundzüge des Knochenbaues beim Menschen.

Schreiben. 2 Std. Lehrer am Gymnasium Rosin.

Zeichnen. 2 Std. Lehrer am Gymnasium Rosin. Zeichnen ebener Gebilde und flacher Formen aus dem Gesichtskreise des Schülers. Übungen im Treffen von Farben.

Sexta. Ordinarius: Obl. Dr. Muchau.

Religionslehre. 3 Std. (Otto Schulz, Biblisches Lesebuch.) — Lehrer am Gymnasium Rosin. Biblische Geschichten des Alten Testaments in Auswahl nach dem Lesebuch. Vor den Hauptfesten die betreffenden Geschichten des Neuen Testaments. Aus dem Katechismus: Durchnahme und Erklärung des ersten Hauptstückes mit Luthers Auslegung; einfache Worterklärung des zweiten und dritten Hauptstückes ohne dieselbe. — Einprägung einer maßigen Zahl von Katechismussprüchen und von vier Liedern.

Deutsch. 4 Std. inkl. 1 Std. Geschichtserzählungen. (Hopf und Paulsiek, Deutsches Lesebuch für Sexta. Bellermann etc., Abriss der deutschen Grammatik.) — I. Obl. Dr. Muchau. Grammatik: Redeteile und Glieder des einfachen Satzes. Unterscheidung der starken und schwachen Formen. Präpositionen. — Rechtschreibeübungen in wöchentlichen Diktaten in der Klasse. — Lesen von Gedichten und Prosastücken. Mündliches Nacherzählen von Vorerzähltem. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. II. Dir. Dr. Rasmus. Geschichtserzählungen. Lebensbilder aus der vaterländischen Geschichte von Karl dem Großen bis Wilhelm I.

Latein. 8 Std. (Ellendt-Seyffert, Grammatik. Müller-Ostermann, Latein. Übungsbuch für VI.) — Obl. Dr. Muchau. Formenlehre mit strengster Beschränkung auf das Regelmäßige und mit Ausschluss der Deponentia. Im Anschluß an das Übungsbuch Aneignung eines angemessenen Wortschatzes zur Vorbereitung auf die Lektüre. Stete Übungen im Konstruieren. Induktiv abgeleitet einige elementare syntaktische Regeln. — Schriftliche Klassenarbeiten, gegen Ende des Schuljahres auch statt deren schriftliche, in der Klasse vorbereitete Hausarbeiten.

Geschichte. 1 Std. cf. Deutsch.

Erdkunde. 2 Std. (Debes, Schulatlas.) — Lehrer am Gymnasium Rosin. Ausgehend von der nächsten örtlichen Umgebung und elementar: Grundbegriffe der physischen und mathematischen Erdkunde. Erste Anleitung zum Verständnis des Globus und der Karten. Bild der engeren Heimat mit Ausblicken auf die Heimatprovinz. Anfangsgründe der Länderkunde, beginnend mit der Heimat und mit Europa.

Rechnen. 4 Std. (Fölsing, Rechenbuch.) — Lehrer am Gymnasium Rosin. Die Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen, unbenannten und benannten. Die deutschen Maße, Gewichte und Münzen nebst Übungen in der dezimalen Schreibweise und den einfachsten dezimalen Rechnungen. Vorbereitung der Bruchrechnung.

Naturwissenschaft. 2 Std. (Vogel-Müllenhof-Kienitz, Leitfaden.) — Lehrer am Gymnasium Rosin. S.: Beschreibung vorliegender Pflanzen, im Anschluß daran Erklärung der Formen und Teile der Wurzeln, Stengel, Blätter, Blüten, leicht erkennbarer Blütenstände und Früchte.

W.: Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel in Bezug auf Gestalt, Farbe und Größe nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen und Schaden. Übungen im einfachen schematischen Zeichnen des Beobachteten. Schreiben. 2 Std. Lehrer am Gymnasium Rosin.

Von der Teilnahme am Religionsunterricht der evangelischen Konfession hat bei keinem Schüler eine Dispensation stattgefunden.

Technischer Unterricht.

a) Turnen.

Die Anstalt besuchten im Sommer 119, im Winter 109 Schüler. Von diesen waren befreit:

	Vom Turnunterricht überhaupt		Von einzelnen Übungsarten	
	i. S.	i. W.	i. S.	i. W.
Auf Grund ärztlichen Zeugnisses	9	10	—	—
Aus anderen Gründen	—	—	—	—
Zusammen	9	10	—	—
Also von der Gesamtzahl der Schüler	7,6%	9,2%	0%	0%

Die Zöglinge werden unterrichtet in 2 Abteilungen: Abteilung I bestehend aus I—IIb inkl. Abteilung II bestehend aus IIIa—VI inkl. Von beiden Abteilungen ist die erste die kleinste; 38 im Sommer, 37 im Winter. Eine Vorschule ist mit der Anstalt nicht verbunden. Es wurde insgesamt wöchentlich in 6 Stunden geturnt. Besondere Vorturnerstunden wurden nicht erteilt. Den Turnunterricht erteilte der Lehrer am Gymnasium und Turnlehrer Rosin. — Das Turnen fand im Winter in der mit der Anstalt nicht verbundenen städtischen Turnhalle, im Sommer bei günstiger Witterung auf dem an dieser liegenden Turnplatze statt. Die Turnhalle wurde auch von anderen städtischen Schulen benutzt, doch so, daß eine erhebliche Schwierigkeit für das Gymnasium nicht vorlag. Die Halle liegt nahezu im Mittelpunkte der Stadt. Im Sommer wurde bei günstigem Wetter jede Turnstunde zur Hälfte für Turnspiele benutzt, so daß alle Schüler spielten. — Das Schwimmen und Baden fand namentlich unter Aufsicht und Leitung eines städtischen Schwimmmeisters unter lebhafter Beteiligung der Zöglinge in der städtischen Schwimmanstalt statt. Genauere Angaben lassen sich nicht machen.

b) Gesang. Städt. Musikdirektor Dr. Wiegandt.

I. Abteilung. Schüler aller Klassen. Die Mehrzahl bilden den Kirchenchor, welcher in der St. Katharinen-Kirche die liturgischen Gesänge ausführt. 2 Std. — Vierstimmige Lieder, Motetten, Psalmen.

II. Abteilung. Quinta. 2 Std. — Treffübungen. Ein- und zweistimmige Choräle und Lieder.

II. Abteilung. Sexta. 2 Std. — Elemente. Einstimmige Choräle und Lieder.

c) Fakultatives Zeichnen. Lehrer am Gymnasium Rosin.

Schüler der Klassen IIb—I. Im Sommer 8, im Winter 11 Teilnehmer. — cf. Prima.

II. Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

1902. 25. März. Verfügung des Königl. Provinzial-Schulkollegiums, durch welche die Bestimmungen über die Vereidigung der Kandidaten des höheren Schulamtes in Erinnerung gebracht werden.

9. April. Die photographische Gesellschaft in Berlin schenkt der Bibliothek des Gymnasiums ein Exemplar des Werkes „Das neunzehnte Jahrhundert in Bildnissen“.

13. April. Auf Anordnung des Herrn Oberpräsidenten der Provinz wird der Bibliothek ein Exemplar von dem bei Voigtländer in Leipzig erschienenen Bericht über den in Dresden abgehaltenen Kunsterziehungstag übersandt.

7. Juni. Ministerialbericht über die Revision des Zeichenunterrichtes.

17. Juli. Geschenk des Herrn Ministers für die Bibliothek: Jahrbuch für Volks- etc. Spiele. XI. Jahrgang.

16. September. Empfehlung des „Führers durch die Siegesallee“, von Oldenburg.

6. November. Ferienordnung für 1903: Osterferien 1.—16. April, Pfingstferien 29. Mai bis 4. Juni, Sommerferien 3. Juli bis 4. August, Herbstferien 26. September bis 13. Oktober, Weihnachtsferien 19. Dezember bis 5. Januar, Osterferien 1904 26. März bis 12. April.

11. Dezember. Für die Dauer der Erkrankung des Herrn Direktor Rasmus wird dem Professor Seyffert die Verwaltung der Direktoralgeschäfte übertragen.

24. Dezember. Empfehlung der im Verlage von Alex. Duncker erscheinenden Monatsschrift für das gesamte Leben der Gegenwart von Dr. Julius Lohmeyer.

1903. 8. Januar. Die Verwaltung des Direktorates an Stelle des beurlaubten Herrn Direktor Rasmus wird dem Prof. Seyffert bis zum Ende März übertragen.

5. Januar. Verfügung über die Einführung und Anwendung der neuen Rechtschreibung im amtlichen Verkehr.

20. Januar. Das Prov.-Schulkollegium ordnet eine Ermittlung der Alter-, Heimats- und Unterbringungsverhältnisse der Schüler für den 12. Februar an.

26. Januar. Die vorgeschlagene Verteilung der Unterrichtsstunden auf die Lehrer der Anstalt und die Beschäftigung des Herrn Prediger Boelke wird genehmigt.

12. März. Das Prov.-Schulkollegium gibt die Bestellung des Prov.-Schulrates Prof. Lambek zum Dezenten der Anstalt bekannt.

III. Chronik der Anstalt.

Am 1. Dezember 1902 erkrankte plötzlich der Herr Direktor Rasmus. Derselbe hatte bereits im Oktober sich entschlossen, am 1. April 1903 seine fünfundzwanzigjährige direktorale Tätigkeit abzuschließen und hatte ein dahingehendes Gesuch an das städtische Patronat gerichtet. Obwohl die Krankheit bald zu aller Freude einen günstigen Verlauf nahm, ergab sich doch sehr bald leider die Notwendigkeit einer Beurlaubung für den noch übrigen Teil des Schuljahres bis Ende März. Mit der Verwaltung der Direktoralgeschäfte wurde vom Provinzial-Schulkollegium Prof. Seyffert beauftragt.

Für die infolgedessen nötig gewordene Stellvertretung im Unterrichte gelang es nicht, eine geeignete Hilfskraft für alle zu besetzenden Stunden zu gewinnen. Dankbar erkennen wir es deshalb an, wenn der Herr Prediger Boelke von St. Katharinen, wie auch schon früher in Krankheitsfällen von Kollegen, sich auf unsere Anfrage bereit erklärte zur Übernahme von neun wöchentlichen Unterrichtsstunden in den mittleren und unteren Klassen. Die noch übrigen konnten dann unter die betreffenden Fachlehrer des Kollegiums verteilt werden. Beides, Vertretung wie Verteilung der Lektionen, wurde vom Königl. Provinzial-Schulkollegium genehmigt.

Am 28. März 1903 gedenkt sich der Herr Direktor Rasmus von der Anstalt in einer Schulfeier zu verabschieden.

Das neue Schuljahr wurde am 8. April eröffnet. Nach der gemeinsamen Andacht begrüßte der Herr Direktor Rasmus den neu Eintretenden Oberlehrer Dr. Görcke, welcher bis dahin eine Oberlehrerstelle am Königl. Gymnasium zu Dortmund bekleidet hatte. Er übernahm den Unterricht in der Mathematik und Physik in den oberen Klassen.

Am 20. Juni 1902 unternahmen die oberen Klassen unter Leitung des Turnlehrers Herrn Rosin und unter Teilnahme einiger Herren Kollegen eine Turnfahrt durch den Grunewald nach Schildhorn. Die unteren und mittleren Klassen machten unter Leitung ihrer Herren Ordinarien Ausflüge zum Teil in die nähere Umgebung der Stadt, zum Teil auch in die Umgegend von Potsdam und Berlin.

Am 29. August 1902 fand unter dem Vorsitz des zum Königl. Kommissarius ernannten Herrn Direktor Rasmus und in Gegenwart des Kompatronats-Kommissarius Herrn Oberbürgermeisters und Geh. Reg.-Rats Hammer die mündliche Reifeprüfung statt.

Am 2. September wurde der nationale Gedenktag gefeiert mit Gesang, Deklamation und Ansprache in der Aula des Gymnasiums.

Mit dem Schlufs des Sommersemesters trat der Herr Oberlehrer Dr. Siepert aus dem Lehrerkollegium aus, um einem Rufe an das in der Entwicklung begriffene Realgymnasium zu Rixdorf zu folgen. Wir sahen den tüchtigen Lehrer und liebenswürdigen Amtsgenossen nur ungern scheiden.

An seine Stelle war gewählt worden vom Patronate der Stadt Herr Oberlehrer Dr. Diederichs vom Gymnasium in Doberan. Er wurde in sein Amt bei der Wiederaufnahme des Unterrichts nach den Michaelisferien eingeführt.

Am 4. März 1903 fand die mündliche Reifeprüfung statt unter dem Vorsitz des Königl. Kommissarius Herrn Prov.-Schulrats Prof. Lambeck und in Gegenwart des Kompatronats-Kommissarius Herrn Oberbürgermeisters und Geh. Reg.-Rats Hammer.

IV. Statistische Mitteilungen.

A. Frequenztafel für das Schuljahr 1902/1903.

	O I	U I	O II	U II	O III	U III	IV	V	VI	Summa
1. Bestand am 1. Februar 1902	7	14	12	8	16	17	13	16	13	116
2. Abgang bis zum Schlufs des Schulj. 1901/1902	2	—	—	3	1	—	6	—	1	13
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern . .	8	7	5	13	14	6	12	10	—	75
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern . . .	—	2	1	—	—	—	3	1	9	16
4. Frequenz am Anfang des Schuljahres 1902/1903	13	15	11	13	16	9	16	15	11	119
5. Zugang im Sommersemester	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1
6. Abgang im Sommersemester	4	3	3	—	1	—	1	—	—	12
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis .	3	1	—	—	—	—	—	—	—	4
7b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis . .	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1
8. Frequenz am Anfang des Wintersemesters .	13	10	7	13	15	9	16	15	11	109
9. Zugang im Wintersemester	—	—	1	—	—	—	—	—	1	2
10. Abgang im Wintersemester	1	—	—	1	—	—	—	1	—	3
11. Frequenz am 1. Februar 1903	12	10	8	12	15	9	16	14	12	108
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1903 . .	18,7	17,8	18,1	16,6	15,3	13,9	12,5	11,6	10,4	

B. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Evangel.	Kathol.	Dissid.	Juden	Einheim.	Auswärt.	Ausländer
1. Am Anfange des Sommersemesters 1902	108	6	—	5	87	32	—
2. Am Anfange des Wintersemesters	99	6	—	4	79	30	—
3. Am 1. Februar 1903	98	6	—	4	79	29	—

Das Zeugnis für den einjährigen Dienst haben erhalten Ostern 1902: 8, Michaelis: 1 Schüler, davon sind zu einem praktischen Beruf abgegangen Ostern 1902: 3.

C. Abiturienten.

Michaelis 1902. Termin der Prüfung: 29. August. — Königlicher Kommissarius: Herr Direktor Dr. Rasmus. Es erhielten das Zeugnis der Reife:

Nr.	Name	Geburtstag	Geburtsort	Konf.	Stand des Vaters	Aufenthalt in der Anstalt		Berufsart
						Prima		
1	Karl Pfeifer	24. Aug. 1883	Lübnitz bei Belzig	ev.	Pfarrer	9 1/2	2	Stud. Jura
2	Georg Müller	21. Juni 1883	Brandenburg a. H.	ev.	Rendant	9 1/2	2	Stud. Geschichte

Ostern 1903. Termin der Prüfung: 4. März. — Königlicher Kommissarius: Herr Provinzial-Schulrat Prof. Lambeck. Es erhielten das Zeugnis der Reife:

Nr.	Name	Geburtstag	Geburtsort	Konf.	Stand des Vaters	Aufenthalt in der Anstalt		Berufsart
						Prima		
1	Felix Königsberger	21. Febr. 1884	Berlin	mos.	Juwelier	2	2	Stud. Medizin
2	Hans Jung	27. Jan. 1884	Lehmin	ev.	Postverwalter	7	2	Stud. Mathem. u. Naturw.
3	Ernst Schmidt	26. Juni 1884	Gollwitz bei Brandenburg	ev.	Pastor	9	2	Stud. Mathem. u. Naturw.
4	Karl Münster	25. Febr. 1885	Brandenburg a. H.	ev.	Fabrikbesitzer	9	2	Stud. Jura
5	Willy Fricke	1. März 1885	Brandenburg a. H.	ev.	Fabrikbesitzer	9	2	Stud. Jura
6	Otto Rothschild	11. Aug. 1883	Berlin	mos.	Rentier	1/2	1/2	Elektrotechnik.

Außerdem sind zu Ostern 1902 und im Laufe des Schuljahres 1902/3 abgegangen: Aus IIa: Pomplun, Heimann, Schleswig. — Aus IIb: Krell II, Juhnhold II, Heidepriem I, Schultze. — Aus IIIb: Hille, Richter, Reufs, Rügenhagen, Fratz. — Aus IV: Riedel, Kolb. — Aus V: Maafsen.

V. Sammlungen von Lehrmitteln.

A. Lehrer-Bibliothek.

Geschenke. Vom Königl. Unterrichtsministerium: v. Schenkendorff-Schmidt, Jahrbuch für Volks- und Jugendspiele, XI. Jahrgang, 1902. — Vom Königl. Handelsministerium: Offizieller Katalog der deutschen Abteilung auf der Pariser Weltausstellung von 1900.

Angekauft. Thesaurus linguae latinae, I, 4., 5., II, 3., 4. — Nilsen, Italienische Landeskunde, II, 1 u. 2. — Ratzel, Friedr., Die Erde und das Leben, I. — Lehmann, Max, Freiherr vom Stein, I. — Wernle, Paul, Die Anfänge unserer Religion. — Generalstabswerk, Die Kriege Friedrichs des Großen, IV. — Prutz, Hans, Preussische Geschichte, IV. — Lorenz, Ottokar, Kaiser Wilhelm I. und die Begründung des deutschen Reiches. — Harnack, Adolf, Mission und Bedeutung des Christentums. — Seidel, Paul, Hohenzollern-Jahrbuch, VI. — Gottschling, Kasp., Horatii poemata. — Lexis, W., Reform des höheren Schulwesens in Preußen. — Beier, Adolf, Die höheren Schulen in Preußen und ihre Lehrer. — Stoelzel, Die Entwicklung der gelehrten Rechtsprechung. — Harnack, Adolf, Geschichte der Preussischen Akademie der Wissenschaften. — Hoensbroech, Graf von, Das Papsttum in seiner sozial-kulturellen Wirksamkeit, II. — Hauk, Albert, Kirchengeschichte Deutschlands, IV. — Roscher, W., Lexikon der griechischen und römischen Mythologie, 46 Lfg. — Heeren & Uckert, Geschichte der europäischen Staaten, Lfg. 61, 2 u. 62, 1 u. 2. — Gauch, Gustav, Wörterbuch für die deutsche Rechtschreibung. — Duden, Konrad, Orthographisches Wörterbuch der deutschen Sprache. — Regeln und Wörterverzeichnis der deutschen Sprache. — Allgemeine deutsche Biographie, Lfg. 229—230. — Fries & Menge, Lehrproben und Lehrgänge nebst General-Register. — Florilegium graecum, Lfg. 1—15. — Kiepert, Heinr., formae orbis antiqui, Lfg. 23.

Zeitschriften. Centralblatt der Unterrichtsverwaltung. — Litterarisches Centralblatt. — Jahresbericht über die Fortschritte der klassischen Altertumswissenschaft von Bursian-Müller. — Neue Jahrbücher für klassische Philologie und Paedagogik nebst Supplement, XXVII, 2 und 3. — Zeitschrift für das Gymnasialwesen. — Petermanns geographische Mitteilungen. — Rheinisches Museum für Philologie. — Monatsschrift für höhere Schulen von Köpke und Matthias. — Jahresberichte über Erscheinungen auf dem Gebiete der germanischen Philologie. — Blätter für das höhere Schulwesen (Schluß). — Korrespondenzblatt für akademische Lehrer (Anfang). — Zeitschrift für den deutschen Unterricht von O. Lyon. — Monatsschrift für deutsche Beamte. — Monatsschrift für das Turnwesen von Euler-Eckler. — Zeitschrift für den englischen und französischen Unterricht.

B. Mathematisch-physikalische Sammlung.

Bücherei: Journal für reine und angewandte Mathematik, Zeitschrift für den mathematischen Unterricht, Annalen der Physik, Jahrbuch der Erfindungen. Burkhardts Encyclopädie der mathematischen Wissenschaften.

C. Apparaten-Sammlung.

Eine Patent-Turbine mit magnet-elektrischer Maschine für Gleich-, Wechsel- und Drehstrom. Ein Drehstromring. Eine Glühlampe auf Fufs. Ein Schaber, ein Glasmesser. 10 Kochflaschen, 4 m Gummischlauch, Chemikalien. 1500 g Quecksilber.

D. Schüler-Bibliothek.

Rosegger, Deutsches Geschichtenbuch. — Schwemer, Restauration und Revolution. — Raabe, Nach dem großen Kriege. — Kürschner, Kaiser Wilhelm II. als Soldat und Seemann. — Eckstein, Kyparissos. — Bielschowsky, Goethe. Sein Leben und seine Werke, I. — Heyse, Romane, Bd. I. — Steinhausen, Heinrich Zwiesels Ängste. — Ganghofer, Das Gotteslehen. — Frenssen, Jörn Uhl. — Raabe, Horaker. — Steinhausen, Irmela. — Ganghofer, Der Dorfapostel. — Wilbrandt, Der Lotsenkommandeur. — Heyse, Der verlorene Sohn. — Ganghofer, Das Kaser-Madl. — Hein, Das Buch vom

deutschen Heere. — Raabe, Die Chronik der Sperlingsgasse. — Rosegger, Die Schriften des Waldschulmeisters. — Dittmar, Weltgeschichte im Umriss. — Rosegger, Geschichten und Gestalten aus den Alpen. — Ebers, Die Nilbraut, 3 Bde. — Ebers, Die Gred, 2 Bde. — Peter, Der Nachtwächter von Ellrich. — Dahn, Attila. — Wolff, Die Hohkönigsburg. — Schwebel, O., Aus Alt-Berlin. — Rosegger, Als ich noch der Waldbauernbub' war. — Gurlitt, Beim göttlichen Sauhirten. — Rosegger, Sonnenschein. — Ganghofer, Das neue Wesen. — Vollmer, Der deutsch-französische Krieg, Bd. II. — Capelle, Die Befreiungskriege, 2 Bde.

E. Historisch-geographischer Apparat.

Gaebler, Mittel- und Südeuropa. — Schwabe, Wandkarte der Stadt Rom.

F. Zeichen-Apparat.

Der Unter-Tertianer Krell schenkte einige Tonfliesen.

VI. Stiftungen und Unterstützungen.

Aus dem Lemeke-Fonds haben Bücher erhalten: Aus I: Pfeifer (Abiturient) und Müller (Abiturient).

Aus der Braut-Stiftung erhielten Büchergeschenke: Aus IIb: Stier und Strüber; aus IIIa: Heiland; aus IIIb: Müller.

Aus der Briestschen Stiftung erhielt zu Michaelis 1902 ein Schüler ein Stipendium.

Aus der Maurer-Stiftung erhielt zu Ostern 1903 ein Schüler eine Geldunterstützung.

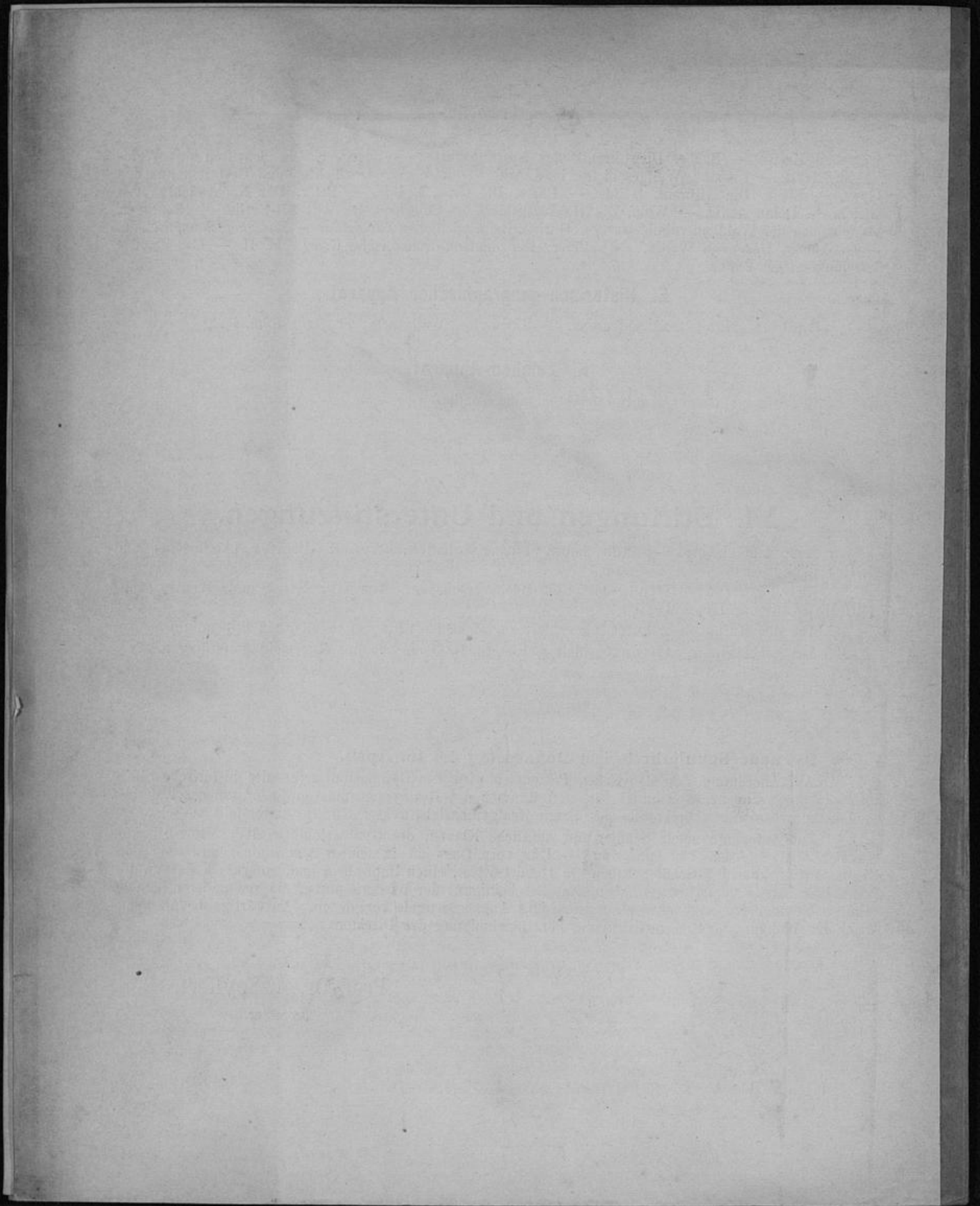
Das **neue Schuljahr** beginnt **Donnerstag** den **16. April**.

Auf Anordnung des städtischen Patronates wird das Gymnasium seine alte historische Stätte verlassen und sein neues Schuljahr in den Räumen des Realgymnasiums eröffnen, um daselbst dem zunächst provisorischen Direktorate des Herrn Realgymnasial-Direktor Hacker unterstellt zu sein.

Zur Aufnahme neuer Schüler für sämtliche Klassen des Gymnasiums wird der Herr Direktor Hacker Mittwoch den 15. April von 10 Uhr vormittags an in seinem Amtszimmer anwesend sein. Die neuaufzunehmenden Schüler haben ein Geburtsattest, einen Impfschein und, sofern sie das zwölfte Lebensjahr bereits überschritten haben, eine Bescheinigung der Wiederimpfung, die von anderen höheren Schulen Kommenden auch ein ordnungsmäßiges Abgangszeugnis vorzulegen. Auswärtige bedürfen zur Wahl der Wohnung und Beaufsichtigung der Genehmigung des Direktors.

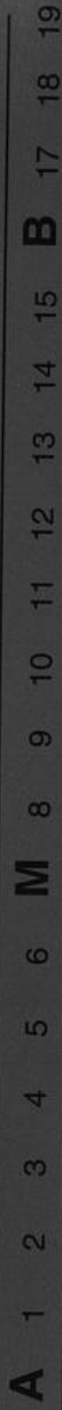
Prof. Dr. A. Seyffert,

Prorektor.



TIFFEN® Gray Scale

© The Tiffen Company, 2007



Uebersetzungs-Proben

aus

lateinischen Dichtern

von

Professor Dr. **Göhling.**



Progr. No. 72.

Brandenburg a. H.
J. Wiesikes Buchdruckerei.
1903.

96r
4

126.

HT008662898



Nachstehende Uebersetzungen sind zumeist in einer Zeit entstanden, wo die Schullektüre lateinischer Dichter noch nicht auf den heutigen Kanon beschränkt war und die Schüler neben den Eclogae und Georgica des Aeneas-sängers auch Catulls Lyrik und die Elegien eines Tibull und Properz kennen und schätzen lernten. Es sind teils wortgetreue Uebertragungen, die auch in der metrischen Form dem Original sich anschließen, teils freie, meist gereimte Nachbildungen. Mögen sie zur wohlverdienten Wertschätzung jener Dichter ihr Scherflein beitragen.

Q. D. B. V.

Catull.

c. 1. Quoi dono lepidum novum libellum.

Wem weih' ich wohl dies Büchlein jung und fein,
Von trockenem Bimstein eben erst geglättet?
Dir, Nepos, Dir. Des Freundes Tändelei'n
Du pflegtest sie noch etwas wertzuschätzen,
Zur Zeit schon, wo von Italern allein
Du's unternahmst, die ganze Weltgeschichte
In dreien Büchern aufzurollen, die, beim Zeus,
Mit ems'gem Fleiß Du schufst gelehrt und groß.
So nimm es hin dies Büchlein Dir zu eigen,
Mag's, was es bring' und wie's auch sei,
— Die Muse wolle huldreich mir sich neigen —
Jahrhundert' überdauern, ewig neu.

c. 2. Passer, deliciae meae puellae.

Du Vöglein, meines Mädchens Lust,
Sie scherzt mit Dir, hält an der Brust
Dich kosend, reicht die Finger dar
Und reizt zu heftigen Bissen gar.

Sie treibt so manchen lieben Scherz,
Es ist ein Trost für ihren Schmerz,
Ich glaub's, mein herrlich Mägdelein
Will bannen seine schwere Pein.

O, könnt' ich also tändeln, scherzen,
Wie sie mit Dir, und von den Schmerzen
Den herben lösen meine Brust.
Köntt' ich's, mein Vöglein, welche Lust!

c. 3. Lugete, o Veneres Cupidinesque.

Klaget, all' ihr Liebesgötter,
Klaget, all' ihr Menschen lieb;
Tot ist meines Mädchens Vöglein,
Vöglein, Liebling meines Lieb.

Mehr als ihre Augensterne
Liebte sie's, es war so lieb,
Kannt' so trefflich seine Herrin,
Wie ein Kind die Mutter lieb.

Immer hüpfte es ihr im Schoße,
Piepte springend hin und her
Nur nach seiner lieben Herrin,
Ach, sie liebt es gar zu sehr.

Jetzt zieht es die dunklen Pfade,
Wo die Rückkehr ist verwehrt;
Fluch Dir, Todesnacht des Orcus,
Das uns alles Schöne zehrt.

Also schön raubst Du das Vöglein,
Weh' der Unthat, Vöglein tot,
Und um ihren Liebling weint jetzt
Süßes Lieb die Aeuglein rot.

c. 4. Phaselus ille, quem videtis, hospites.

Die Barke, Freunde, die ihr dort am Ufer schaut,
War eh'dem, also rühmt sie sich, das schnellste Schiff.
Kein Kiel vermocht' zu überholen seinen Schuß,
Ob Ruderkraft, ob Segel trieb des Schiffes Flug.
Und dieses leugne nicht die dräu'nde Hadria,
Nicht die Cycladen, das gerühmte Rhodus nicht,
Auch Thraciens eis'ge Küsten, die Propontis nicht,
Es leugne nimmer Pontus' drohend wilder Busen,
Des Landes, wo zuvor laubgrünend stand der Baum,
Dem dieser Kahn entsproß; dort auf Cytorus' Wald
Ist oft sein rauschend Laub im Sturmesweh'n erbraust.
Dir, Pontisches Amastris mit Cytorus Höh'n,
War, sagt die Barke weiter, dieser Buxusbaum
Recht wohl bekannt und ist es noch, denn von Beginn
Stand, spricht sie, festgewurzelt er am Gipfel Dir,
In deine Fluten taucht' er seine Ruder ein
Und trug durch vieler Seen unbändig Wogenschwall
Den Herrn von dort, ob rechts, ob links der Wind ihn trieb,
Ob voll die Segel blähte gnädig Jupiter.
Nie braucht er Götter mit Gelübden anzufleh'n,
Da jüngst vom Meer gekehrt er fand den sichren Port
In meines Heimatssees durchsichtigem Gewog.
Nun er die Pflicht erfüllt, eignet in stiller Ruh'
Er alternd euch, Castor und Pollux, selbst sich zu.

c. 8. Miser Catulle, desinas ineptire.

Hör' auf, Catull, zu klagen wie die Thoren,
Und was Du siehst verloren, gieb verloren.
Einst strahlte Dir noch hell des Glückes Sonne,
Du kamst, wohin Dich rief zu neuer Wonne
Dein Mädchen so geliebt wie keines mehr.
Dort trieben wir so manche lieben Scherze,
Die Dir gefielen, Liebchen nicht zum Schmerze,
Ja, hell erglänzte Dir des Glückes Stern.
Jetzt weigert sie sich Dir, auch Du erstarke,
Flieh' sie, die Dir genagt am Lebensmarke,
Die treulos Dich nun flieht, und leb' in Freuden,
Mit festem Sinn harr' aus, trotz' Deinen Leiden.
Leb' wohl, Du Dirn', Catull ist hart wie Stein,
Nie wieder bittet, sucht er Dich, Treulose,
Doch Du wirst klagen, wenn ich nicht mehr kose.
Weh', Frevlerin! Welch Leben wartet Dein!
Wer sucht Dich jetzt? Wem wirst Du schön noch sein?
Wen jetzt noch lieben, wessen Traute heißen?
Wen wirst Du küssen? Wem die Lippen beißen?
Doch Du, Catull, bist fest, bist hart wie Stein.

c. 9. Verani, omnibus e meis amicis.

Veranius, Du Trauter,
Vor allen lieb und wert,
Soviel ich Freunde nenne,
Traun, Du bist heimgekehrt
Zu Deines Herds Penaten,
Dem treuen Brüderpaar,
Zur altersschwachen Mutter?
Du bist es, ja fürwahr!
O, welche Seligkeit!
Wie mir die frohe Kunde
Mein liebend Herz erfreut!
Ich soll frisch und gesunde
Dich sehen, lauschen Dir,
Wenn Du vom Ebrostrand,
Von kühnen Heldenthaten,
Von Spaniens Volk und Land
Erzählst nach Deiner Art,
Soll Dir am Halse hangen,
Dir, Trauter, Aug' und Mund
Küssen und Kuß empfangen?
Ja, soviel auch auf Erden
Die Menschen selig werden,
Wer ist doch also fröhlich,
So selig denn, wie ich?

c. 14. Ni te plus oculis.

Liebt' ich Dich, Calvus, trautster Freund,
Nicht mehr denn diese Augen mein,
Ich haßte Dich ob des Geschenks,
Wie man Vatinius haßt, den Wicht.
Was hab' ich denn gesagt, gethan,
Daß Du mit solch Poeterei
Mich Unglückseligen also straftest?
Des Unglücks reich bemessen Maß,
Wollt's Gott, dem elenden Klient,
Der solch erbärmlich Sudelei
Dir unterthänigst zugesandt.
Wenn dies Präsent, das neu erfunden,
Dir Sulla gab, der Scribifax,
Dann kehrt mein Leid in Freud' sich um,
Daß Deine Müh' nicht ganz verloren.
Ihr Götter, laßt das Schauerbuch,
Vermaledeit in Ewigkeit,
— Ach, daß Du's Deinem Freund Catull
Gesandt — am Saturnalientag,
Der mir vor allen glücklich sei,
In Staub und Asche gleich zerfallen!
Doch nein, Du Schelm, so ungestraft
Soll Dir nicht abgeh'n dieser Streich.
Denn hellt der morgige Tag, will ich
Stracks in die Bücherläden laufen,
Will alles Dichtergift Dir sammeln,
Aquinus, Caesius, Suffenus,
Entgeltend mit solch Marterzeug.
Doch Ihr, elende Poetaster,
Nichtsnutziges Geschmeiß der Zeit,
Nun zieht von hinnen, fort mit Euch,
Woher zum Unglück Ihr gekommen.

c. 46. Jam ver egelidos refert lepores.

Schon bringt der Lenz die lauen Lüfte wieder,
Schon schweigt des Himmels sturmdurchbrauster Plan,
Und freudig quellend steigen Jubellieder
Bei Zephyrs sanftem Säuseln himmelan.

Was weilst Du noch, Catull, auf phryg'schen Fluren,
Verlaß Nicaeas fruchtreichen Strand,
Des Sommers Gluten nah'n. So folg' den Spuren
Der Römerwelt in Asiens Stadt und Land.

Schon schweift mein Herz begehrllich in die Weite,
Schon regt sich ungeduldig froh der Fuß,
Zu schau'n das Inselreich an Asiens Seite
Und Troja, Smyrna, Ephesus.

So lebet wohl, ihr trauten Freundeskreise,
Mit euch zog ich ins fremde Land hinaus,
Jetzt führt ein andrer Weg mich von der Reise
Allein zurück. Auf Wiederseh'n zu Haus!

c. 50. Hesterno, Licini, die otiosi.

Gestern bei dem Saft der Reben
Ganz der Muße hingegeben,
War ich, Calvus, trauter Freund,
Gleichgestimmt mit Dir vereint.
Und es nahte Göttin Muse,
Nickte beiden gnädig zu,
In poetischem Ergusse
Einten wir uns, ich und Du.

Scherzten bald in diesem Maße,
Bald in jenem ohne Ruh',
Ein Wort gab das andre wieder,
Und wir tranken dann uns zu.
So verflog bei Scherz und Wein
Uns der Tag in Tändelei'n.
Frag't die Blätter vollgeschrieben,
Wie lang' wir beisammen blieben.

Doch, mein Freund, trotz Wein und Scherzen
Konnt' ich scheidend nicht verschmerzen,
Wie Du mich bei dieser Fehde
Niederrangst mit witz'ger Rede,
Wie Dein Geist entfacht erglühete,
Mich bezwingend Funken sprühete,
Das erregte mich beim Scheiden,
Und ich konnt's nicht ruhig leiden.

Und in diesem Herzensjammer
Hat mich Speise nicht erquickt,
Nicht in meiner stillen Kammer
Süßer Schlaf das Aug' beglückt,
Bis ins Mark that's mich erregen,
Daß so schmähhlich ich erlegen;
Auf dem Lager ohne Ruh'
Wand ich mich den Sorgen zu.

Und ich sehnte Sonnenschein
Mir ins wehe Herz hinein,
Wünschte, ach! du wär'st bei mir,
Könnt' ich reden doch mit Dir.
Als ich so zum Tode matt
Lag auf wacher Ruhestatt,
Formt' ich dieses, trautes Herz,
Daß Du fändest meinen Schmerz.

Doch nun, Freund, sei nicht vermessen,
Hüte Dich, dies zu vergessen,
Hoffart oft zu Falle bracht',
Dem das Glück zu viel gelacht.
Daß nicht Nemesis Dich strafe,
Deinen Uebermut Dir lohn',
Schrecklich ist der Göttin Waffe,
Heil, Freund, kämst Du nicht davon.

c. 76. Siqua recordanti.

Wenn es den Menschen erfreut, zu gedenken früherer Zeiten,
Was er edles gethan, sieht er sich rein und getreu,
Daß er nimmer verletzt der Liebe heilige Treue,
Nie zu der Menschen Betrug göttliche Allmacht gebraucht,
Dann verbleiben Dir noch im langen Leben, Catullus,
Aus dieser lieblosen Lieb' Freuden in Fülle bereit.
Denn was Menschen nur edles zu thun und zu sagen vermögen,
Traun, das hast Du, Catull, immer gesagt und gethan.
Alles, alles dahin, Du trauest der danklosen Seele.
Drum was willst Du noch mehr also Dich quälen fortan?
Warum festigst Du nicht und führst Dich selber zu rechte?
Ohne die göttliche Gunst endiget nimmer Dein Leid.
Schwer wohl ist es, so schnell langjähriger Lieb' zu entsagen,
Schwer ist's, doch wenn Du willst, ringst Du Dich wacker hindurch.
Darin suche Dein Heil, das mußst Du männlich erkämpfen;
Darum frage nicht erst, ob es nur möglich, ob nicht.
Götter, wenn Euch Mitleid zu eigen, wenn Ihr den Menschen
Je in der Stunde des Tods heilende Hülfe gebracht,
Schauet mich Elenden an, und habe ich rechtlich gelebet,
Ach, so machet mich frei von der verderblichen Pest!
Weh', wie die Starre mir schon, beschleichend die innersten
Glieder,
Ja, ich fühl's, aus der Brust jegliche Freude verdrängt!
Nein, nicht frage ich mehr, ob sie meine Liebe erwidert,
Nicht, was nimmer ich glaub', ob sie wohl züchtiglich lebt.
Selber will ich gesunden, abwerfen die häßliche Krankheit,
Götter, gewährt mir die Gunst bei meiner Liebe zu Euch!

c. 84. Chommoda dicebat.

Der Arrius, ein Mann der That,
Als Rhetor stadtbekannt,
Hat H in seinem weisen Rat
Zum Leibbuchstab' ernannt.
Ein c im Anlaut, ein Vokal
Dünkt hart ihm, ungebührlich,
Er setzt sein H, und allemal
Klingt's ihm so zart, so zierlich.

Nicht commodum, insidiae nicht
Kann unser Arrius leiden,
Darob sitzt er nur zu Gericht,
Wir wollen's ihm nicht neiden.
Wenn chommodum, hinsidiae
Er deutlich prononciert,
Wir Hörer rufen Ach und Weh',
Er meint, er reussiert.

Hinsidiae scheint schier wunderbar
Dem Redner comme il faut,
Und spricht er's 10 mal, 100 gar,
Er spricht es eben so.
So sprach's die Mutter, denk' ich, so
Der freigelass'ne Ohm,
So sprach's der Ahn, die Muhme so,
's ist Sklavenart in Rom.

Als Arrius jüngst nach Syrien zog,
Da hatten Ruh' die Ohren,
Die Worte hörten sie, und doch
Die hatten's H verloren.
So ohne H, so lind und leicht,
Als wären's andre Klänge.
Ach, weile doch und mach' uns frei,
O, wenn Dir das gelänge!

Da dringt nach Rom die Schauermär,
Seit Arrius dort erschienen,
Gäb's nicht Jonii fluctus mehr,
Hionii nur, zu dienen.
Ich glaube, kehrt er uns zurück,
Verliert er ganz den Kopf
Und setzt sich vor — sein H, sein Glück,
Er Harrius, der Tropf.

c. 85. Odi et amo.

Ich hass' und liebe sie. Warum? Du stellst vielleicht die Frage,
Ich weiß es nicht, doch so ist's, fühle ich und klage.

Tibull.

c. 1. Divitias alius.

Andere häufen sich Schätze von gelbem Golde zusammen
Und besitzen der Joch' trefflichen Landes in Meng'.

Sie mag schrecken beständige Sorg' um nahende Feinde,
Ihnen scheuche den Schlaf Kriegesdrommetengetön.

Doch mich führe die Armut durchs Leben thaten- und
ruhlos,

Wenn nur späte und früh feurig der Herd mir erglüh'.

Landmann selbst will ich setzen die zarten Schösse des
Weines,

Großes Obst auch zur Zeit selbst mit gefügiger Hand.

Nie verlasse mich Spes, nein immer Früchte in Menge

Und ergiebigen Most spende in Kufen gefüllt.

Denn Dich ehre ich, seist Du ein einsamer Pfahl im Gefilde,

Seist Du auch altes Gestein blumenumwunden am Weg.

Und was immer an Gaben der junge Lenz mir heraufführt,

Bring' ich zu festlicher Spend' willig dem ländlichen Gott.

Goldene Ceres, Dir Weih' ich von meinem Gütchen die Krone,
Aehren hänge ich Dir vor Deines Heiligtums Thür.

Und im obstreichen Garten steh' hütend der rote Priapus,

Daß er mit grausiger Hipp' schrecke die Vögel zurück.

Ihr auch, Hüter des reichen vordem, jetzt ärmlichen Gütchens,

Gaben bringet auch Ihr, Laren, nach Eurer Gebühr.

Damals weihte ein Kälbchen die zahllose Menge der Stiere,

Jetzt ist ein winziges Lamm Opfer des kleinlichen Guts.

Ja, ein Lamm soll Euch werden, ringsum die ländliche Jugend

Rufe: Gebet, ach gebt Segen den Feldern, dem Wein.

Jetzo eben vermöcht' ich zufrieden mit Wen'gem zu leben,

Nicht in die Ferne zu spä'n immer auf Kriege bedacht,

Könnte im Sommer ertragen des Hundsterns Aufgang
im Schatten

Kühlender Bäum' am Gestad nahe dem murmelnden Bach.

Doch nie soll mich indes verdrießen den Zweizack zu halten,

Nie zu muntern des Stiers Zögern mit stachelndem Dorn.

Scheuen will ich mich nicht, ein einsames Lämmchen,
ein Zicklein,

Das die Mutter vergaß, heimwärts zu tragen im Schoß.

Doch Ihr Diebe, Ihr Wölfe, ach, schonet der spärlichen Herde,

Aus unzähligem Vieh holet die Beute für Euch.

Hier nun pflege ich jährlich zu Weih'n das Bild meines Hirten

Pales, daß er mir mild, Pfleg' ich zu sprengen mit Milch.

Götter, nahet in Gnaden, die Gaben vom Tische des Armen.

Götter, schmälet sie nicht, Gaben auf reinem Geschirr.

Thönern hat sich zuerst vor alters gebildet der Landmann
Becher zum Trinken bereit aus dem gefügigen Lehm.

Nicht erstreb' ich die einstigen Schätze, gesegnete Früchte,
Wie sie den Ahnen zuvor reichliche Ernte gebracht.

Kleiner Besitz mir ist es genug, ist's mir nur vergönnet
Auszu ruhen den Leib auf dem gewöhnlichen Pfühl.

Ach, wie erfreut es mich, ruhend das Heulen des Sturm-
winds zu hören
Und die zärtliche Frau liebend zu halten im Schoß,

Oder wenn stürmend der Süd eiskalte Wasser herabgeußt,
Sorglos zu pflegen der Ruh, lagernd am wärmenden Herd.

Solch Los sei mir beschieden, mit Recht sei reich, der
des Meeres

Toben und widrige Sturmregen zu tragen vermag.

O, soviel auch an Gold, an Smaragden, lieber vergeh' es,
Ehe ob unserer Reis' weine ein Mädchen uns nach.

Dir, Messalla, gebührt's zu kriegen zu Land und zu Wasser,
Daß mit feindlicher Beut' prange das ragende Haus.

Doch mich halten gefesselt die Banden des zierlichen
Mägdleins,

Und an der grausamen Thür sitz' ich als Pförtner davor.

Nicht um leidigen Ruhm sorg' ich, meine Delia, wär' ich
Stets nur bei Dir, will ich gern thatenlos heißen und schlaff.

Dich möcht' ich sehen, wenn mir das letzte Stündlein
geschlagen,

Sterbend Dich halten ich möcht' in dem erschlaffenden Arm.

Weinen wirst Du, wenn ich aufs Totenlager gebettet,
Delia, weinen Du wirst, traurig mich küssen zugleich.

Du wirst weinen, denn nicht von hartem Eisen umpanzert
Ist Dir das Herz, nicht ein Stein liegt in der fühlenden Brust.

Von der Bestattung, ich weiß es, wird Jüngling weder
noch Jungfrau

Kehren können nach Haus' trockenen Auges zurück.

Delia, dann entweihe mir nicht die Manen, doch schöne,
Schöne das flatternde Haar, schöne die Wangen so zart.

Doch — noch gewährt es das Schicksal, so mag uns
Amor vereinigen,

Bald ja kommet der Tod dunkelverhüllet das Haupt.

Bald naht schleichend heran das Alter, das träge, und lieben,
Kosen und schmeicheln ja dann stehen dem Greise nicht an.

Jetzt, so lang' es nicht schändet, wo Thürenbrechen ergötzet,
Necken und streiten in Lieb', dürfen wir fröhnen der Lieb'.

Hier bin als Führer und Krieger ich tüchtig, ihr Fahnen,
Drommeten

Fort, bringt Wunden dem Held, der sie verlanget, dem Held.

Bringetauch Schätze ihm zu, doch ich beim gesammelten Vorrat
Schau' auf die Reichen herab, spottend des Hungers, der Sorg'.

Properz.

e. 3. 12. Quicumque ille fuit.

Amor, wer Dich zuerst mit Flügeln und Pfeilen gemalet,
Traun, der kannte Dich aus, zeigte des Meisters Geschick.

Liebende führen vorerst ein kindlich harmloses Leben,
Lassen in eiteler Sorg' Edleres fahren dahin.

Der bewehrte mit Recht Dich, Knabe, mit flüchtigen Schwingen,
Ließ Dich rastlos umherflattern im menschlichen Herz.

So in der Liebe Gewog' verschlagen hierhin und dorthin,
Treiben wir ohne Bedacht suchend den günstigen Wind.

Und Du nahest bewehrt mit ritzenden Pfeilen die Rechte,
Von der Schulter herab klirrend der Köcher Dir hängt.

Und es trifft uns der Pfeil, noch eh' wir Dich sehen, Du Böser,
Und das verwundete Herz heilet uns nimmer fortan.

In mir haftet der Pfeil, mit ihm Dein Bild, o Cupido,
Ja, ich merk' es, Du, Schelm, eben die Schwingen verlorst.

Nie jetzt kannst Du entfliehen dem wehen Herzen, und ständig
Haftend im innersten Mark führst Du den schrecklichen Krieg.

Sag', wie kann's Dich erfreuen in dürrem Marke zu hausen?
Fühlst Du noch Scham, so versend' anderswohin Dein Geschöß.

Besser ist es, Du greifst die Keuschen an mit dem Gifte,
Amor, ich bin nicht ich, bin nur mein Schattengebild.

Wenn Du dieses zerstörst, wer könnte solches Dir singen,
(Und mein tändelndes Lied singet Dir größeren Ruhm)

Wer wohl preisen die Finger des Mägdleins, der Augen Gedunkel
Und den herrlichen Gang zierlich mit schwebendem Fuß?

e. 3. 27. At vos incertam.

Du fragest wohl, weil's andre thun,
Wann, wie und wo Dein End'.
Ich weiß es nicht, das ist gewiß,
Auch daß es keiner kennt.
Welch' Stern dem Menschen Unheil bringt
Und welcher Glück verspricht,
Sie deuten alles ganz gewiß,
Und doch, sie wissen's nicht.

Ob ihr zur See Britannien
Bekämpft, ob's Partherland,
Gefahren droh'n euch überall
Zu Wasser und zu Land.
Ihr fürchtet neuen Bürgerkrieg,
In Flammen stürzt das Haus,
Die Hände seh't ihr blutbespritzt
Vergiftet euch, o Graus!

Nur wenn Du liebst, Freund, kennest Du
Des Endes „wann“ und „wie“,
Dann schreckt Dich Boreas' Brausen nicht,
Die styg'schen Fluten nie.
Denn, hör', Dich führt der Liebe Ruf
Ins Dasein einst zurück,
Umkehrst Du an des Todes Schwell',
Zum Leben führt ein Blick.

c. 3. 26. Vidi te.

Mir däucht', ich seh' Dich im Meere,
Geborsten war Dein Kahn,
Dein Arm erschlaffte, die Wellen
Sie schlugen himmelan.
Und Deiner Haare Wellen
Schwer tauchten sie ins Gewog',
Wie Helle rangst Du verlassen,
Das Wasser Dich niederzog.

Du riefst in Todesängsten
Wie oft den Liebsten herbei,
Schon tiefer sanken die Hände,
Und schaurig tönte Dein Schrei.
Ich sah Dich sinken, vergehen,
Ich dachte an Helles Geschick,
Dem Meere gab sie den Namen,
Das gab sie nimmer zurück.

Verzegend hob ich die Hände
Zu brünstigem Gebet,
Daß sich das Unheil wende.
Und sieh, was ich erleht,
Durchs Meer, von Gott gesendet,
Naht rettend ein Delphin.
Schon stürzt' ich herab, da erwacht' ich,
Ein Traumbild mir erschien.

Vergil.

Georg. II, 490 ff.

Glücklich, wer der Dinge Urgrund forschend wohl erkennen
kann,
Jede Furcht verbannt, das Fatum, das den Menschen sonst
unwendlich,
Unterwirft, des gier'gen Hades Rauschen nur verachtend höret.
Doch auch glücklich preis' ich jenen, der des Landes Götter kennet.
Hirten Pan, Silvan den Alten und in Wald und Feld die Nymphen.
Diesen rühren nicht des Volkes Bündel, nicht der Königspurpur,
Nicht der Streit, den Bruderuntreu' tückisch sich herauf-
beschworen,
Nicht der Dacier von den Bergern steigend über'n mit-
verschwor'nen
Hister, nicht des römischen Reiches untergehend Herrlichkeit.
Der bedauert nicht den Armen, neidet nicht das Gut dem Reichen.
Früchte, die des Baumes Zweige, seine Fluren ihm getragen
Willig, erntet er, verachtend eisern strenge Menschensatzung,
Das Parteigeschrei des Marktes und des Reichsarchivs Tabellen.
Andre wieder wühlen rudernd auf die dunklen Meereswogen,
Eilend greifen sie zum Schwerte, drängen sich an Fürstenthronen;
Der bedroht die Stadt vernichtend, Roms unselige Penaten,
Daß er trink' aus Edelbecher, ruhe auf sarran'schem Purpur.
Scharrend birgt sich jener Schätze, schläft auf dem vergrab'nen
Golde;
Der steht staunend hingerissen an der rostra, jenen Gaffer
Reißt der laute Beifall hin, gedoppelt ja von hoch und niedrig
Durch die Reihen des Theaters, andre freut es zu verspritzen
Bruderblut, mit fremdem Lande tauschen sie die süße Heimat,
Unter andrer Sonne suchend fern ein neues Vaterland.

Landmanns Freud' ist Jahr für Jahr
Fluren furchen mit der Schar,
So erhält er Hof und Haus,
Nahrung bleibet nimmer aus,
Und das Vieh in Stall und Feld,
Schau', wie ist es wohlbestellt!

Und das Jahr giebt ohne Ruh'
Obst in Fülle auch dazu,
Sorgt für Nachwuchs bei den Herden,
Daß die Fluren fruchtbar werden,
Daß der reichliche Ertrag
Furch' und Scheuer füllen mag.

Kommt der Winter mählich an,
Keltert man Oliven dann,
Und den Ziegen beut die Heide
Hagäpfel zu reicher Weide,
Und zu ihrer Lagerstatt
Kehr'n die Eber eichelsatt.

Früchte aller Art zu Hauf
Tischt der Herbst dem Landmann auf,
Hoch am sonnigen Gelände
Kochet bei der Sommerwende
Reifend mild der Trauben Wein,
Froher Menschen Freud' zu sein.

Und die Kinder hold und rund
Hängen küssend ihm am Mund,
Schmeichelnd sitzen sie im Schoße
Ihm mit kindlichem Gekose,
Und des Hauses Züchtigkeit
Wahrt der Sitten Lauterkeit.

Willig bringt ihm auch die Kuh
Milchbeschwert ihr Euter zu,
Und die feisten Böcklein grasen
Ohne Hut im üppigen Rasen,
Mit dem Horn zum grimmen Stoß
Geh'n sie auf einander los.

Er betreibt zu Bacchus' Ehr'
Selbst des Festes Wiederkehr,
In der Hausgenossen Kreise
Lagert er nach alter Weise,
Und die Becher bis zum Rand
Kränzen sie mit kund'ger Hand.

Spendend ruft er Bacchus an,
Setzt der Herden Hütern dann
Leichtbeschwingten Speeres Preise.
An der Ulm', nach alter Weise
Legen sie die Leiber bloß,
Und dann geht's zum Ringen los.

Schau', nach solchem alten Brauch
Lebten die Sabiner auch,
Lebten auch die Brüder beide,
Mit den Hirten in der Weide,
Also wuchs der Tusker Stamm
Zu dem tücht'gen Volk heran.

So auch lebte sie zuvor,
Roma, so wuchs sie empor,
Schau die Stadt in hehrer Schöne
Aller schönsten Städte schöne,
Und mit einer Mauer schloß
Sich die Siebenstadt so groß.

Eh' noch Menschen grausam hausten,
Blut'ge Farrenknochen schmausten,
Als Saturn sein Scepter führte,
Jupiter noch nicht regierte,
Lebte goldig man auf Erden,
Nimmer konnt' es besser werden.

Ferne war der grimme Krieg
Und Triumph, verführ'scher Sieg,
Nimmer rief die Kriegsdrommete
Wilde Krieger auf zum Streite.
Nimmer tönte Schwerterklang
Klirrend auf der Amboßbank.

Georg. II, 51 ff.

Wenn nach langer Winternacht
Lenzesfroh die Erd' erwacht,
Wenn der Glast der gold'gen Sonnen
Himmel weckt zu Frühlingswonne,
Zieht in fleiß'ger Bienenbrust
Auch geheime Wanderlust.
Schwärmend aus dem Lenz entgegen
Streifen sie durch Wald und Flur,
Und Du find'st sie allerwegen,
Wo sie nähret die Natur,
Kosten hier der Blumen Saft,
Dort des Quells belebend Kraft.
Sind sie voll von süßem Duft
Kehr'n sie durch die Frühlingsluft
Froh bewegt zu ihrem Heim,
Bringend gold'gen Honigseim,
Von geheimer Wonn' durchglüht

Hegen sie damit Zell' und Brut,
Bilden kunstvoll neue Waben
Und des Honigs süße Gaben.
Wenn sie aus der Haft der Zellen
Hoch und immer höher schnellen,
Durch der Lüfte freie Bahn
Dunkel steigen himmelauf,
Such'n sie dann, beacht' es schnell,
Süße Labung an dem Quell,
Unter Baumesschatten Ruh'
Und Erquickung auch dazu.
Dann spreng' die gebot'nen Düfte
Bienenbrot und Melisphyll
Wohl zerrieben, und die Lüfte
Fülle mit Cybebes Spiel.
Schau', dann auf den würzigen Plätzen
Ruh'n sie, den Leib zu letzen,
Bergen dann nach altem Brauch
Tief sich in die Zellen auch.

Zum Schluß füge ich noch die Sturmscene aus Verg.
Aen. I, 81 ff. hinzu. — Aeolus, Juno's Befehl gehorchend,
entsendet die Winde aus ihrem Felsengefängnis.

Sobald er dies gesagt, stößt er des Felsens Flanke
Mit umgewandtem Speer; stracks wie zum Kampf geschart,
Aus ihrer Höhle brechen sie durch das offene Thor
Im Sturmwind brausend durch der Menschen Land die Winde.

Und sie stürzen aufs Meer
Und erregen die Wogen
Mit heftigen Stößen,
Tief unten die Gründe
Aufwühlend im Ansturm,
Und Eurus und Notus,
Der Süd, der unholde,
Zusammen sie stürmen,
Und riesengroß wälzen
Sie die Fluten ans Ufer.
Da füllen die Troer
Mit Klagen die Lüfte,
Es schreien die Männer,
Es knarren die Taue,
Und plötzlich Gewölke
Raubt Himmel und Taglicht
Den Blicken der Teukrer,
Schwarz lagert die Nacht überm Meere.

Da löset Furcht, Entsetzen Aeneas' starke Glieder,
Aufseufzt er und zum Himmel die Hände breitend beide
Ruft er bekümmert also: O, drei- und viermal glücklich,
Wen vor der Eltern Augen an Trojas hohen Mauern
Ein sel'ger Tod ereilte! O, tapferster Tydide,
Warum konnt' ich erliegen nicht dort im Ijischen Sande,
Nicht mein unselig Leben durch Deine Hand verlieren,
Wo Hektor liegt, der grimme, gestreckt vom Speer Achill's,
Wo Sarpedon, der Recke, Simois' Wogen reißend
Die Schilde, Helme, Leiber sovieler Helden treiben?

Kaum hatt' er's gerufen,
Da pfeifend der Nordsturm
Trifft vorn ihm das Segel
Und reißt es in Stücke,
Und himmelhoch hebt er
Die Fluten am Schiffe;
Es brechen die Ruder,
Da wendet die prora
Den drängenden Wogen
Freilegend die Planke.
Und jäh abstürzend
Im Schwalle der Wellen
Ergießen sich Wasserberge.
Die hangen am Kamme
Der Wogen, die andern
Aufgähnend die Welle
Weist unter den Fluten
Tief unten den Boden,
Und im Grunde wühlet die Brandung.
Drei schleudert jetzt Notus
Fortreißend im Wirbel
Auf heimliche Klippen,
Drei andre jagt Eurus
Vom Meere sie drängend
In die Engnis der Syrten
— Ein Jammer zu schauen —
Auf Furten geschmettert
Mit sandigem Erdwall
Umschließt er die Armen.
Das Lycierschiff
Des treuen Orontes
Trifft gerade am Spiegel
Von oben aufwirbelnd
Gewaltig die Woge
Und schleudert kopfüber
Den Meister des Steuers
In die salzigen Fluten.

Und steuerlos kreiset
Es hierhin und dorthin,
Von den Wassern geschleudert,
Da reißend der Strudel
Im wirbelnden Trichter
Schluckt gurgelnd im Nu es hinunter.
Hier und da vereinzelt treiben
Kämpfend um ihr armes Leben
In der grausen Wasserwüste
Schutzlos, gottverfolgt die Troer.
Kriegeswaffen, Schiffsgebälke
Und die Schätze Ilium's,
Letzte Reste einst'gen Ruhms,
Schwammen in dem Tanz der Wellen.



TIFFEN® Gray Scale

© The Tiffen Company, 2007

R	G	B	W	G	K	C	Y	M
○	○	○	○	○	●	○	○	○

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19 20



er.

llen.